Nr. 201 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 28. August 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestell-geld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyer'schen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Die außerdeutsche Krise

Von Diplomaticus.

I.

England.

Der Rücktritt des Kabinetts der Arbeiterpartei hat die Welt überrascht. Nicht, daß man die Schwierigkeiten nicht kannte, mit denen es zu kämpfen hatte, solchen nach außen und solchen im eigenen Schoße. Als der König seine kaum angetretene Sommerlust und Baldwin, der konservative Führer, seine Kur in Aix-les-Bains unterbrachen — Ereignisse, die in dem an geruhige Sicherheit gewöhnten England unerhört waren —, merkte man: hier liegt Außerordentliches vor. Zuerst glaubte man, Georg V. wäre zurückgekehrt, um die Opposition zu beschwichtigen, an ihren Patriotismus zu appellieren, sie zur Mäßigung anzuhalten, um keine Krise zu schaffen und um die Regierung nicht im Stiche zu lassen.

Das, was geschah, war viel sensationeller. Ramsay Mac Donald hat die Welt an plötzliche Entscheidungen gewöhnt. So kam schon 1924, als er zum ersten Mal Ministerpräsident war, seine Demission überraschend. Und wenn man jetzt wieder nicht auf den Rücktritt eines Kabinetts gefaßt war, dem gute Kenner des politischen Lebens in England noch eine Dauer von zwei Jahren verhießen, so erst recht nicht auf eine Neuerung, die für England beinahe revolutionär genannt werden kann, nämlich die Bildung einer nationalen Unionsregierung aus Mitgliedern aller drei Parteien des Landes. Ein einziges Mal in seiner ganzen Geschichte hat England die Tradition der Parteiregierung gebrochen. Das war während des Weltkrieges. Sind denn die Verhältnisse wieder so bedrohlich geworden wie damals?

Das ist die Frage, die jeder aufmerksame Beobachter des Weltlaufs sich stellen muß, und das ist einer der bedenklichen Punkte in dem sonst so großzügigen Verfahren Mac Donalds. England ist in schwierigen Zeitumständen noch immer zu außergewöhnlichen Beweisen seines politischen Sinnes fähig gewesen. Die Selbstlosigkeit — im politischen Parteisinne —, womit ein Mann, wie Baldwin, Parteiführer und Anwärter auf den Chefposten, in das Kabinett eintritt, das von seinem bisherigen Gegner geführt wird, noch dazu in einem Ressort, das nicht zu den wichtigsten gehört, hat etwas Großartiges. Um ihre ganze staatsmännische Unbefangenheit zu ermessen, muß man sich vorstellen, Hugenberg stelle sich aus Gründen der Notzeit einer Regierung Otto Braun zur Verfügung. Das hindert aber nicht, sich zu fragen, ob eine so außergewöhnliche politische Aktion — Rettungsaktion — unbedingt nötig war und ob sie nicht vielleicht die Geister eher erschreckt als beruhigt.

Man kennt die Ursache der Krise. Das große Defizit, dem im letzten Staatshaushalt nur mit künstlichen Aushilfsmitteln begegnet werden konnte, beunruhigte die Regierung dermaßen, daß sie einen wirtschaftlichen Prüfungsausschuß einsetzte, die May-Kommission.

Der Bericht dieser Kommission klang sehr pessimistisch in Hinsicht auf die finanzielle Zukunft Groß-Britanniens, und seine Veröffentlichung fiel unglücklicherweise gerade mit der Krise des Pfundes Sterling zusammen, die die Nation in keinem geringeren Grade erregte, als die Juli-Krise bei uns das deutsche Volk. Sogar noch mehr. Die Engländer sind seit undenklichen Zeiten daran gewöhnt, das Pfund als den festen Wall ihrer nationalen Macht anzusehen, und seine Erschütterung erfüllte sie mit Verblüffung und dann mit Schrecken.

Unter diesen psychologischen Bedingungen hatte sich die Regierung über den Bericht der May-Kommission schlüssig zu werden. Es stellte sich heraus, daß die Ergebnisse dieses Berichtes das Ministerium und die Labourpartei in zwei Lager schied. Die Kommission war nämlich, nach Durchstöberung aller Zweige der Staatsverwaltung, nachdem sie in allen ministeriellen Schubladen nach verborgenen Schätzen geforscht hatte, zu dem Ergebnis gekommen, nur eine tiefgreifende Reform der Arbeitslosenversicherung könne das Budget entscheidend sanieren. Es ergab sich ganz dasselbe wie bei uns: dieser Zweig der sozialen Versicherung stellte eine erdrückende Last vor, und die könnte nur erträglich gemacht werden durch eine zwiefache Maßnahme: Erhöhung der Beiträge der Versicherten und Senkung der Unterstützungsbeträge. Von den 96 Millionen Pfund, die es zu ersparen galt, schrieb der Bericht ganze 66 Millionen, also mehr als zwei Drittel, dieser einen Maßnahme zu.

Vom finanziellen Gesichtspunkte aus gibt es gegen diese Rechnung wahrscheinlich keinen Einwand. Unglücklicherweise stehen aber den unabänderlichen finanziellen Notwendigkeiten ebenso unabänderliche wirtschaftliche und soziale Notwendigkeiten entgegen. Einige Mitglieder des Kabinetts machten geltend, daß, wenn England seit Jahren eine enorme Arbeitslosigkeit ohne soziale Rückschläge ertragen hat, so wäre das hauptsächlichst dem so verschrieenen „Dole"-System zu verdanken. (Dole = Teil, d. h. Verteilung der Lasten) Sie warnten ihre Kollegen vor jeder überstürzten Aenderung dieses Systems, es könnte das den öffentlichen Frieden kosten.

Mac Donald stand vor einer schweren Entscheidung. Sein Schatzkanzler, Snowden, ein Mann, an dessen felsenfester sozialistischen Gesinnung bisher niemand gezweifelt hatte, der aber in seinem Ministeramte mehr als ein anderer seiner Partei die Erfordernisse zum Gleichgewicht im Staatshaushalt kennen gelernt hatte, und mit ihm die Führer der Opposition riefen ihm zu, er solle nicht schwach werden. Auf der anderen Seite beschwor ihn die Mehrzahl seiner Ministerkollegen, die Gewerkschaften nicht vor den Kopf zu stoßen, denn sie seien die starke Säule der Arbeiterpartei und damit auch der Regierung selbst.

Indessen mußte sich Mac Donald sagen, wenn er den Gewerkschaften folgte, so führte ihn das nicht aus der Krise; wo sonst sollte er das notwendige Geld finden? Man schlug ihm einen zehnprozentigen Zoll auf den industriellen Import vor. Hätte er das angenommen, so würde er die ihm unerläßliche Stütze der Liberalen eingebüßt, die Hilfe der Konservativen aber nicht gewonnen haben, die selber das Schutzzollprogramm ausprobieren und seine etwaigen Gewinne nicht ihren entschiedensten Gegnern überlassen wollen. Und hauptsächlich: dieser Vorschlag hätte die Spaltung seiner Partei nicht verhindert, deren einer Flügel, der, den Snowden führt, entschlossen freihändlerisch ist.

Das sind anscheinend die, oder einige der Gründe, die Mac Donalds überraschenden Entschluß erklären. Ob die in der letzten Zeit mehr und mehr zur Erscheinung gelangende Rivalität Hendersons im Ansehen innerhalb und außerhalb der Partei zu seinem Entschlusse, vielleicht nur unbewußt, mitgewirkt hat, — wer will es beweisen? Wie dem auch sei, die Tatsache bleibt bestehen, daß Mac Donald sich aus Patriotismus zu einem Akt entschlossen hat, über dessen Gefahren für seine eigene politische Zukunft er nicht im Unklaren sein konnte.

Von nun an folgt der größte Teil der Labourpartei Henderson, der nun im Unterhaus Führer der Opposition wird. Mac Donald dürfte kaum mehr als einige fünfzig seiner Freunde hinter sich behalten. Und das sind zu seinem Unglück keineswegs die einflußreichsten seiner Partei. Schon Snowden und Thomas waren sehr angefeindet, und das vierte labouristische Mitglied des neuen Kabinetts, Lord Sankey, hat an der Arbeiterbewegung niemals teilgenommen.

Daß Mac Donalds neues Ministerium einen vorübergehenden Charakter hat, liegt auf der Hand. Es wird sein Sparprogramm durchbringen, aber die Erreichung seines Zweckes nicht überleben. In einigen Monaten wird England darum Neuwahlen haben, und die Labourpartei wird, gespalten, wie sie ist, mit geschwächten Kräften in die Wahlen eintreten. Das macht eine Wiederkehr der Konservativen wahrscheinlich. Später wird, dem der inneren englischen Politik innewohnenden Schaukelsystem entsprechend, die Stunde der Labourpartei wieder kommen. Aber ihr Führer wird dann nicht mehr Mac Donald sein, dem es seine Truppen schwerlich vergeben werden, daß er sie in einer Stunde nationaler Gefahr geopfert hat. An seiner Stelle wird Henderson stehen, der die Wendigkeit Mac Donalds, die dessen Stärke als Staatsmann und Schwäche als Parteiführer ist, nicht gezeigt und darum eine uneingeschränkte Popularität bei den Seinen gewonnen hat.

Die erste außenpolitische Folge des Wechsels wird eine Schwächung der englischen Stellung auf der bevorstehenden Völkerbundsversammlung sein. Henderson wäre zweifellos die vorderste Figur in Genf gewesen, zumal Briand als kranker Mann dorthin kommt, und das Gewicht unseres Außenministers durch unsere Notlage, die uns in erheblichem Maße vom Auslande abhängig macht, sehr gemindert ist. Der neue Außenminister, Lord Reading, vor seiner Erhebung in den Peerstand, Rufus Daniel Isaacs, zuletzt Vizekönig von Indien, Liberaler, mag sich später noch so sehr als fähiger Diplomat erweisen — seine kaum zweijährige Botschaftertätigkeit in Washington bietet dem Urteil hierüber keinen Anhalt —, zunächst wird er sich auf dem nicht ungefährlichen Genfer Boden zurecht zu finden haben, und das dürfte nicht in wenigen Tagen möglich sein. Darüber, was unsere Interessen von ihm zu erwarten haben, kann heute noch nichts gesagt werden. Sein Schwerpunkt liegt jedenfalls in der Finanzpolitik.

Die Presse hat sich viel mit der Frage beschäftigt, ob Henderson mit seiner Ministereigenschaft auch den Vorsitz der Abrüstungskonferenz niederlegen müßte. Es macht sich bis zur Stunde eine seltene Einmütigkeit in dieser Frage bemerkbar. Man sagt, der Vorsitz sei Henderson nicht in seiner Eigenschaft als Minister, sondern als führende Persönlichkeit in der Abrüstungsfrage angetragen worden. Diejenigen, die die Rolle, die er auf der Konferenz spielen könnte, fürchten, nehmen an, daß, wenn er den Vorsitz nicht als Vertreter seines Landes führt, das Gewicht, das er auszuüben im Stande ist, gemindert ist; während diejenigen, die ihre Hoffnung auf ihn setzen, der Erwartung sind, er werde, wenn er nicht durch die Rücksichten auf die allgemeine Politik seines Kabinetts behindert wird, seine pazifistischen Neigungen nachdrücklichst vertreten können. Man darf darauf gespannt sein, welche Seite recht behalten wird. Im übrigen kann Henderson, auch ohne Minister zu sein, zum Führer der englischen Delegation ernannt werden.

Das Bedenklichste an der neuen Wendung in der Politik Englands ist dieses: sie eröffnet die Wahrscheinlichkeit, daß dieses Land in einigen Monaten seit einem Jahrhundert zum ersten Mal ein ausgesprochen schutzzöllnerisches Ministerium haben wird. Das fehlte Europa gerade noch zu seinem vollständigen Ruin.

Kabinettssitzung über Genf

Keine Parlamentarier in der deutschen Delegation – Melchior begleitet Curtius

Rußlands Außenpolitik unverändert

In der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts erstattete der Reichsaußenminister Dr. Curtius Bericht über die bevorstehende Genfer Tagung. Es wurden dabei die im Europa-Komitee, im Völkerbundsrat und in der Völkerbundsversammlung zur Erörterung stehenden Fragen besprochen.

Der deutschen Delegation werden diesmal im Gegensatz zu früher keine Parlamentarier angehören; Dr. Curtius wird vielmehr außer von den Beamten der Delegation nur von Professor Mendelssohn-Bartholdy und dem Bankier Melchior begleitet sein. Es ist wohl anzunehmen, daß in den Genfer Gesprächen auch die Reparationsfrage weiter vorwärts gebracht werden soll. Das geht ja schon allein aus der Teilnahme Melchiors hervor, der als Vertreter Deutschlands dem Baseler Sachverständigenausschuß angehörte.

Natürlich berichtete Dr. Curtius dem Kabinett in diesem Zusammenhang auch im einzelnen über die Fragen der Rußlandpolitik, die bei der Anwesenheit Litwinows in Berlin besprochen werden dürften. **Dazu ist zu bemerken, daß sich nach den jetzt vorliegenden authentischen Meldungen die bisherige deutsche Auffassung von den polnisch-russischen Verhandlungen bestätigt. Polen hat in seinem Vorschlag die Vielheit der Vorschläge zusammengefaßt, die in den letzten fünf Jahren von Zeit zu Zeit aufgetaucht sind, und dieser Vorschlag ist von Rußland rundweg abgelehnt worden. Damit entfällt jeder Grund zu irgendeiner Beunruhigung über diese Dinge.** Es ist gewiß zu erwarten, daß Litwinow den Reichsaußenminister heute noch näher über die Einzelheiten informieren wird, wie es im Rahmen des deutsch-russischen Freundschaftsvertrages ja selbstverständlich ist. Dr. Curtius wird dann am Sonnabend abend, ebenso wie Litwinow, nach Genf reisen.

Hugenbergs Besuch bei Brüning

Reichskanzler Dr. Brüning empfing gestern nachmittag um 4 Uhr den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, zu der angekündigten Besprechung. Die Unterredung dauerte mehrere Stunden und ging erst nach 7 Uhr zu Ende. Interessant ist, daß auch der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Kaas, an der Besprechung teilgenommen hat. Geheimrat Dr. Hugenberg hatte seinen Parteifreund Geheimrat Quaatz mitgebracht.

Über den Verlauf der Unterhaltung wird von unterrichteter Seite nur mitgeteilt, daß Dr. Brüning den deutschnationalen Herren einen ausführlichen Überblick über seine Politik gegeben habe, worauf diese ihren Standpunkt darlegten. Die Zurückhaltung der amtlichen Stellen entspricht nur der Gepflogenheit, solche Aussprachen nicht im einzelnen bekanntzugeben, im übrigen weiß man daß die Besprechung keineswegs das Ziel einer Regierungsumbildung hatte, obgleich solche und ähnliche Gerüchte in der Öffentlichkeit umgingen. Es liegt allzu nahe, daß der Kanzler angesichts der Schwere des Winters, dem wir entgegengehen, Wert darauf legt, die parteipolitischen Auseinandersetzungen möglichst einzudämmen, und daß er deshalb dem Führer der Deutschnationalen auseinandersetzte, wie die Reichsregierung sich die nächste politische Gestaltung vorstellt. Es würde dem Charakter dieser persönlichen Unterhaltung entsprechen, wenn keine konkreten Ergebnisse erzielt worden sind. Ihr Wert liegt ja auch mehr in dem gegenseitigen Kennenlernen der verschiedenen Anschauungen. Daß der Kanzler dabei nicht an eine Veränderung seiner Kabinettsgrundlage denkt, ergibt sich übrigens auch **aus seiner Stuttgarter Rede. Wie weit sich die gestrige** Besprechung auf die zukünftige Einstellung der deutschnationalen Opposition auswirken wird, läßt sich vielleicht erst auf dem deutschnationalen Parteitag übersehen, der in drei Wochen in Stettin stattfindet.

Christlich-soziale Forderungen

Die Reichstagsfraktion des Christlich-sozialen Volksdienstes und der Konservativen tagte am Donnerstag vollzählig im Reichstag und nahm zunächst den Bericht ihres Vorsitzenden Abg. Dr. Simpfendörfer entgegen. Auch Reichsminister Treviranus nahm zu längeren Ausführungen das Wort. Die Verhandlungen führten nach dem Bericht, den die Fraktion selbst herausgibt, zu folgender einmütiger Stellungnahme:

„Die Fraktion des Volksdienstes hält aus den staatspolitischen Gesichtspunkten der ausgleichenden Gerechtigkeit eine Kürzung der hohen Gehälter und Pensionen sowie eine Einschränkung des Doppelverdienertums für dringlich und unerläßlich. Sie erwartet, daß die durch die Notverordnung vom 25. Juli eingeleitete Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten und der Leiter der gemischtwirtschaftlichen Betriebe an die Gehälter der Reichsbeamten rücksichtslos durchgeführt wird. Formale verfassungsrechtliche Hemmungen müssen auch hier überwunden werden. Die Fraktion warnt die Reichsregierung vor einer Verschleppung dieser Angelegenheit und lehnt jede Mitverantwortung dafür ab. Der Kampf gegen die unberechtigten Preisbindungen durch Kartelle und Konzernierungen, ferner die Reform des Aktienrechts und die Senkung der Mieten müssen energisch gefördert werden. Die Forderungen des Volksdienstes zur Beseitigung der schlimmsten sozialen Härten der Notverordnung vom 5. Juni sind dem Reichskanzler mündlich vorgetragen worden und werden dem Reichskabinett schriftlich übermittelt. Weitere Schritte behält sich der Volksdienst für den Zusammentritt des Reichstags im Oktober vor."

Das Manifest der englischen Arbeiterpartei

wtb. **London**, 27. Aug. Der Generalrat des Gewerkschaftskongresses, der nationale Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei und der beratende Ausschuß der parlamentarischen Arbeiterpartei haben jetzt das von den Zeitungen Star und Evening Standard angekündigte Manifest ausgegeben, in dem erklärt wird, die neue Regierung müsse mit größter Entschiedenheit bekämpft werden. Im einzelnen wird u. a. ausgeführt: Die Arbeiterbewegung lehne jede Verantwortung für die Koalitionsregierung ab. Die Regierung suche die ganze nationale Politik vollkommen zu ändern, nicht weil die Hilfsquellen der Nation plötzlich abgenommen hätten, oder weil die Nation nicht mehr imstande sei, für ihre Arbeitslosen zu sorgen, oder weil das Budget nicht ausgeglichen werden könne, sondern in der Hauptsache, weil finanzielle Interessenkreise der Meinung seien, England gebe anderen Ländern ein schlechtes Beispiel, indem es die Reichen besteuere, um für die Bedürfnisse der Armen zu sorgen. Dies sei eine völlige Umkehr der bisherigen nationalen Politik. Wenn der gute Wille vorhanden wäre, so würde England imstande sein, die nächsten Schwierigkeiten durch Mobilisierung der ausländischen Guthaben des Landes zu überwinden, ferner durch eine zeitweilige Suspendierung des Schuldentilgungsfonds.

Ferner wurde heute von den oben genannten Körperschaften eine Entschließung angenommen, in der die leitenden Ausschüsse der Arbeiterbewegung aufgefordert werden, sofort Schritte zu tun, um Vorbereitungen für die Neuwahlen zu treffen.

Lord Cecil vertritt England in Genf

Lord Reading bleibt in London.

Von amtlicher englischer Seite wird gemeldet, daß Lord Cecil erster Delegierter der britischen Regierung bei der Genfer Tagung des Völkerbundsrates und der Völkerbundsversammlung sein wird. Über die Namen der anderen Delegierten ist noch nicht entschieden worden.

Halbamtlich wird hierzu noch bemerkt: Der neue Außensekretär Lord Reading ist zu seinem Bedauern nicht in der Lage, nach Genf zu gehen. Er wird in London zusammen mit seinen Ministerkollegen an der im Augenblick dringenderen Aufgabe der Vorbereitung der Regierungsvorschläge zur Behandlung der Finanzlage zu arbeiten haben.

Amerikanischer 300 Millionen-Kredit für England

w. **New York**, 27. Aug. Wie Evening Post meldet, sollen sich die Wallstreet-Bankhäuser über einen neuen kurzfristigen Kredit von mindestens 300 Millionen Dollar für das britische Schatzamt geeinigt haben. Die amtlichen Kreise lehnen es ab, sich über diese Meldung zu äußern, deren Richtigkeit sie jedoch nicht bestreiten.

Der geplante Kredit würde von Privatbanken unter der Leitung von J. P. Morgan geleistet werden. Wie verlautet, soll mehrere Tage lang telegraphisch und telephonisch um diesen Kredit verhandelt worden sein, und die amerikanischen Bankiers seien mit dem Gouverneur der Bank von England stets in Verbindung geblieben. Das Gerücht, daß nach diesem kurzfristigen Kredit ein langfristiger von 500 Millionen Dollar bewilligt werden soll, wird nach dem gleichen Blatt von Bankkreisen skeptisch aufgenommen. Es wurde angeregt, eine britische Auslandsanleihe in den hauptsächlichen Bankzentren aufzulegen; die New Yorker Bankiers zweifeln aber an den Erfolgsmöglichkeiten einer solchen Anleihe in dem gegenwärtigen Augenblick.

Das Deckungsprogramm in Preußen

Die Vorarbeiten der preußischen Ressorts für ein Finanzprogramm zur Deckung des Defizits im preußischen Staatshaushalt, das auf etwa 350 Millionen beziffert wird, sind jetzt so weit gediehen, daß in den nächsten Tagen mit ihrem Abschluß zu rechnen ist. Man ist weiter gegenwärtig damit beschäftigt, die auf Grund der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten notwendigen Verordnungen fertigzustellen, die auch den Gemeinden die Möglichkeit geben sollen, ihre Etats so weit wie möglich in Ordnung zu bringen. Entsprechend der Notverordnung des Reichspräsidenten werden sämtliche Beschlüsse des preußischen Kabinetts gleichfalls auf dem Wege der Notverordnung in Kraft gesetzt werden. Der preußische Landtag wird also zunächst mit diesen Dingen nicht befaßt. Über den voraussichtlichen Inhalt des Programms ist im Augenblick noch nichts zu erfahren.

Neuregelung der Beamtenbesoldung?

Wie verlautet, sind im Verlauf der wirtschaftspolitischen Beratungen Gedanken einer Neukonstruktion der Beamtenbesoldungsordnung aufgetaucht. Es soll sich dabei neben gewissen Umgruppierungen in der Einstufung auch um Änderungen bei den Gehaltssteigerungen in der Weise handeln, daß anstelle des zweijährigen Vorrückens von einer Stufe zur nächsten innerhalb einer Besoldungsgruppe eine Frist von drei Jahren festgesetzt werden soll. Beschlüsse sind jedoch in dieser Richtung noch nicht gefaßt worden.

Foltermethoden bei der Washingtoner Polizei

Hoover ordnet strenge Untersuchung an.

Präsident Hoover hat eine strenge Untersuchung der gegen die Washingtoner Polizei erhobenen Beschuldigung angeordnet, daß sie Personen, die unter irgendeinem Verdacht verhaftet worden sind, durch brutale Mißhandlungen zur Aussage zu zwingen suche. Der Beschluß des Präsidenten ist durch den Bericht der Wickershamkommission veranlaßt worden, in welchem skandalöse Fälle von Mißhandlung von Sträflingen und verhafteten Personen angeführt waren.

Der Führer der römisch-katholischen Staatspartei, der größten Partei Hollands, Monsignore Dr. Nolens, ist im Haag im 71. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene, der auch Mitglied des Staatsrates und Führer der katholischen Kammerfraktion war, stellte im politischen Leben Hollands eine sehr einflußreiche Persönlichkeit dar.

Militärrevolte in Lissabon

Mißglückter Putschversuch – Rasche Niederwerfung des Aufstandes

500 Personen verhaftet

In Lissabon kam es am Mittwoch zu einem Putschversuch von Zivilisten und Militärpersonen, über den die portugiesische Regierung folgenden Bericht ausgegeben hat:

Gegen 7 Uhr drangen Gruppen von Zivil- und Militärpersonen in die Kasernen des 1. Maschinengewehrregiments und des 3. Artillerieregimentes ein, verhafteten die diensttuenden Offiziere und bemächtigten sich einer gewissen Menge von Material. Sie bildeten einen revolutionären Herd, den die Truppen der Garnison schnell lokalisierten. Mehreren Aufständischen ist es bei Tagesanbruch gelungen, in 4 Flugzeugen zu flüchten. Sie warfen an verschiedenen Stellen, namentlich über Almada, Bomben ab. Diese Flugzeuge sind dann in Alemtejo gelandet. Ihre Besatzungen haben sich ergeben. Der Angriff gegen die von den Aufständischen besetzten Stellungen ist unter Mitwirkung der Truppen der gesamten Garnison, der republikanischen Garde, der Polizei und einer Truppenabteilung aus Mafra organisiert worden. Die Rebellen haben sich nicht halten können. Sie haben ihre Stellungen und das Material verlassen, dessen sie sich bemächtigt hatten. Ein Teil hat sich bedingungslos ergeben, der andere wird von der Polizei verfolgt. Die Regierungstruppen haben hierauf die ganze Stadt, in der völlige Ruhe herrscht, besetzt. Wieder einmal haben unverbesserliche Unruhestifter versucht, die Lissabonner Bevölkerung zu beunruhigen, ohne daß es ihnen gelungen wäre, das Landheer und die Marine auf ihre Seite zu ziehen. Die Regierung hat Nachricht erhalten, der zufolge die Ruhe und Ordnung im Lande sonst nirgends gestört worden ist.

Wie Havas aus Lissabon meldet, beläuft sich die Zahl der verhafteten Aufständischen auf etwa 500. Unter den Aufständischen befindet sich ein Teil der Lissabonner Feuerwehrmannschaften und die Marine-Flugzeugabteilung von Alberca. Bei der Bombardierung der Ortschaft Almeda durch die aufständischen Flieger wurden 4 Zivilpersonen getötet und zahlreiche verwundet. Einige der Führer der Aufstandsbewegung, unter ihnen der Oberst Riberio, Leutnant Carmona und Marineleutnant Sebastiano Costa sind an Bord von 2 Flugzeugen geflüchtet. Eines von den Flugzeugen mußte in Alcacer notlanden. Die Insassen wurden verhaftet. Ein weiteres portugiesisches Militärflugzeug, das von Hauptmann Americo Sanchez und einem Sergeanten geführt wurden, ist in Huelva eingetroffen und von den spanischen Behörden interniert worden. Die Bewegung ist entstanden, weil gewissen Offizieren der Betrag ihres Soldes herabgesetzt worden ist.

Riesiger Dorfbrand in Süditalien

200 Häuser und Baracken eingeäschert.

In einem etwa 25 Kilometer von Reggio Calabria entfernten Ort brach anscheinend durch Selbstentzündung in einem Heuschober Großfeuer aus. Da nach dem Erdbeben von 1908 die Ortschaft nur zum Teil wieder aufgebaut wurde und die Bevölkerung meist noch in Holzbaracken wohnte, fand das Feuer bei dem herrschenden starken Wind reiche Nahrung. Etwa 200 Häuser und Baracken, die ebenso viele Familien beherbergten, wurden ein Opfer der Flammen. Da die Feuerwehr die Bewohner der gefährdeten Häuser mit Gewalt entfernte, sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Sachschaden dagegen beläuft sich annähernd auf 10 Millionen Lire. Sowohl die Regierung als auch der Papst haben für die erste Hilfeleistung Geld zur Verfügung gestellt.

Der Jugendliche Dannbauer, der seinerzeit das Attentat auf den Rasseforscher Professor Günther in Jena verübt hatte, wurde gestern vom Jugendgericht in Weimar in nicht öffentlicher Sitzung wegen versuchten Totschlages zu 2½ Jahren Gefängnis und zu 10 Mark Geldstrafe wegen unerlaubter Führung einer Waffe verurteilt.

Lipperland

In Bielefeld:

Keine Erhöhung der Bürgersteuer

Eine schon gebaute Sammelschule nicht genehmigt. Ablehnung des Schächtverbots.

Bielefeld, 27. Aug. Die gestrige Stadtverordnetensitzung nahm die vom Magistrat vorgeschlagenen 80 900 RM. Einsparungen einstimmig an, lehnte aber die Vorschläge des Regierungspräsidenten betreffend die Erhöhung von 200 Proz. Zuschlag zum Landessatz der Bürgersteuer (zur Verminderung des Fehlbetrages im Haushaltsplan 1931) einstimmig ab. Ferner wurde der Bau einer Straßenbahnhauptwerkstatt beschlossen, deren Kosten mit 325 000 RM. veranschlagt wurden. Die von der Bielefelder Schlachterinnung angenommene Ordnung für den öffentlichen Schlachthof in Bielefeld vom 28. 5. 1931 wurde mit Stimmenmehrheit der Linksparteien abgelehnt wegen des im § 10 der Schlachthofordnung vorgesehenen Verbotes der rituellen Schächtung. In Bielefeld wird also weiter geschächtet. Mit Stimmengleichheit (25 : 25), wobei die Stimme des nationalsozialistischen Stadtverordnetenvorstehers den Ausschlag gab, wurden die bisher ohne Zustimmung der Stadtverordneten eingerichteten drei neuen Klassen an der Bielefelder Sammelschule nicht genehmigt. Im übrigen nahm die fünfstündige Sitzung nach teilweise stürmischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialisten ein friedliches Ende.

Was geht in Bad Meinberg vor?

Obwohl es bei Strafe verboten ist, aus der Schule zu plaudern, tue ich es dennoch auf die Gefahr hin, von der Kurdirektion vor den Kadi geschleppt zu werden. Indessen: „Die Meinberger hängen keinen, sie hätten ihn zuvor" und die Schriftleitung schützt meine Anonymität mit ihrem dichten Redaktionssiegel. Am nächsten Sonnabend, dem 30. August, ist es ja sowieso kein Geheimnis mehr, denn

Dann pfeifen's lustig alle Spatzen,
Miauen's alle Lipperkatzen,
Begackern's tausend runde Hennen:
„In Meinberg gibt's ein Hunderennen!"

Wie ich höre, handelt es sich in erster Linie um Dackel, Möpse und Boxer. Seehunde sind nicht zugelassen. Die Kurverwaltung setzte sich mit den ersten Hundezüchtereien in Verbindung und nur prominenteste Köter dürfen das Rennen bestreiten. Es ist wohl kaum zu leugnen, daß, wenn alles „am Schnürchen" geht, dies Unternehmen nicht „von Pappe" ist. Die Kurjazzfinoniker unter persönlicher Leitung ihres Oberjazzers Otto Erich haben am Sonnabend die besondere Funktion, die Seelen und damit auch die Beine der Viechen in Schwung zu setzen. Bei der rhythmischen Verve dieses Jazzbands ist es gar nicht ausgeschlossen, daß wir noch einen Dackelwalzer, einen Mopstango oder einen Boxerfox erleben werden. Es dürfte wohl kaum jemanden geben, der ein so geringes zoologisches Interesse zeigt, sich dieses seltene Ereignis entgehen zu lassen. Darum heiße es am Sonnabend: Auf nach Meinberg!

Detmold

— Nicht an die Wagen hängen! Es liegt Veranlassung vor, wieder mal darauf hinzuweisen, wie gefährlich es ist, sich von Wagen bzw. Frachtautos mitziehen zu lassen. Obwohl erst kürzlich ein junger Mann in der Nachbarschaft auf diese Weise schwer verunglückt ist, sieht man fast jeden Tag, wie Radfahrer sich von Frachtautos oder in voller Fahrt befindlichen Wagen mitziehen lassen. Wir haben auch schon beobachtet, daß die Lenker der Fahrzeuge nicht nur gegen dieses Anhängen nichts einzuwenden hatten, sondern sich sogar mit den Radfahrern noch unterhielten. Die Fahrzeugführer scheinen gar nicht zu wissen, was für eine große Verantwortung sie dadurch übernehmen. Sie sind für den Unfall, der auf diese Weise entstehen kann, verantwortlich, und müssen unter Umständen dem Verunglückten, wenn dessen Verletzungen ernster Natur sind, für das ganze Leben eine Rente bezahlen! Darum doppelte Vorsicht!

— Deutsche Hausfrauen verlangen Zugabeverbot! Die 8. Generalversammlung der „Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen e. V.", die kürzlich in Potsdam stattfand, nahm in der Zugabefrage eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Die 8. Generalversammlung der „Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen e. V." stellt sich einstimmig hinter die schon wiederholt von der „Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen" erhobene Forderung, daß ein wirksames gesetzliches Zugabenverbot zum Schutze der Verbraucher unverzüglich in Kraft zu setzen ist. Das Zugabewesen zerstört immer größere Absatzmöglichkeiten des selbständigen Einzelhandels, dessen Verkaufswaren als Zugaben vertrieben werden. Die Erhaltung eines existenzfähigen gewerblichen Mittelstandes ist aber aus wirtschafts- und finanzpolitischen Gründen eine Lebensfrage für Deutschland."

— Landestheater. Die Woche bringt noch die letzte Wiederholung von zwei Stücken, die sich der besonderen Gunst des Publikums erfreuen. Heute, Freitag, 19,45 Uhr, geht zum letztenmal die entzückende, neue Komödie „Eine vollkommene Frau" von Garland mit Gerta Behrendt, Odette Orczy und Gertrud Hoffmann in den Hauptrollen in Szene, während der Sonntag den größten Lachschlager des Jahres, den Schwank „Das öffentliche Aergernis" von Franz Arnold bringt.

Bad Salzuflen

— Religiöse Vorträge. In dieser Woche hält Herr P. Flemming, Evangelist der Wichern-Vereinigung, in der Ref. Kirche unserer Stadt religiöse Vorträge über wichtige Fragen der heutigen Zeit. Am Mittwochabend sprach er über das Thema: Gesegnete Hände. Wir alle kennen seelenvolle Augen. Im Auge suchen und finden wir die Seele des Menschen. Aber es gibt auch gesegnete Hände. Da ist zuerst die tröstende Mutterhand. Wer in der Welt betrogen ist, der geht zur Mutter. Die Mutter kann trösten. Sie wird eine Segenshand, wenn sie sich fleißig zum Beten faltet. Das ist die Not unserer Zeit, daß die beienden Mutterhände fehlen. Daher die Mahnung an jede Mutter: Rechne dir jeden Tag als verloren an, an dem du nicht für deine Kinder gebetet hast. Da ist 2. die gläubige Kindeshand. Ein rechtes Kind glaubt fest, daß sein Vater alles kann. Es ist schrecklich, daß unsere Zeit diesen Glauben an unsern Vater im Himmel verloren hat. Glauben heißt nicht ein Fürwahrhalten der Dogmen der Bibel. Glauben heißt „Rechnen mit Gott". Da ist 3. die köstliche Freundeshand. Gott hat die Menschen zu 2 und 2 geschickt, nicht allein. Freundschaft bedeutet eine Seele in zwei Körpern. Daß ein Mensch so schwer einen Freund findet, liegt vielleicht daran, daß er ein zu großer Egoist ist. Der Freund soll die Seele des andern umfassen. Das Leben ist erst dann reich, wenn man einen Freund hat. Die Freundschaft soll hinüberhelfen über die Einsamkeit des Alters. Aber es gibt ein Herzeleid, da hilft weder die tröstende Mutterhand, noch die gläubige Kindeshand, noch die köstliche Freundeshand. Da hilft nur die heilende Heilandshand. Sie trägt eine Narbe für dich und mich. Niemand kann ohne diese Hand auskommen. Wenn du auch nur eine Sünde hättest, müßtest du sie haben. Jesu Hand ist für uns angenagelt. Aus der angenagelten Sträflingshand ist die heilende Königshand geworden. Ein sicheres Wandern, wenn diese Hand über uns ist. Wer von der Hand berührt wird, der wird geheilt, der bekommt dann Retterhände für andere. Rechte Christen sind christozentrische Menschen, nicht egozentrische. Gott muß im Mittelpunkte unseres Denkens stehen, nicht unser eigenes Ich. Die Gemeinde ist das große Arbeitsfeld für jeden Christen, aber nur „Gerettet sein gibt Retterssinn". — Jeden Nachmittag um 4 Uhr findet im Ref. Gemeindehause, um 8½ Uhr abends in der Ref. Kirche ein Vortrag von Herrn Pastor Flemming statt. Hierzu wird recht herzlich eingeladen. Der Eintritt ist selbstverständlich frei.

Lokaltermin im Dustern

„Dreißig Menschen dem Tode entronnen"

Die „Transportgefährdung" an der Bahnschranke vor Lage

Unter dieser Ueberschrift berichteten vor einigen Monaten mehrere lippische und auch außerlippische Zeitungen von einem aufregenden Vorfall, der sich angeblich an der Bahnschranke in der Nähe der Düwesschen Mühle bei Lage zugetragen hatte. Dort sollte nach diesen Meldungen ein mit annähernd 30 Schülern besetzter Omnibus um ein Haar überfahren worden sein, da nach den Angaben der Omnibusinsassen die Schranke nicht geschlossen war. Wir hegten damals sofort Zweifel an der Richtigkeit dieser Meldung, zumal da unsere Erkundigungen in Lage ergaben, daß die Schranke, die der Bielefelder Abendzug durchfährt, geschlossen war, und daß eine Täuschung der Omnibusinsassen durch den Herforder Zug, der an der angegebenen Stelle nahe an die Schranke herankommt, diese aber nicht durchfährt, vorliegen müsse.

*

Für gestern abend hatte der Herr Oberstaatsanwalt, der sich in Anbetracht der unübersehbaren Folgen, die sich bei Richtigkeit der Meldung aus dem Falle ergeben konnten, des Falles angenommen hatte, einen Lokaltermin anberaumt. Erschienen waren da außer dem Oberstaatsanwalt zwei Herren der Reichsbahndirektion Hannover, der Lokomotivführer des Bielefelder Zuges, der Schrankenwärter, der Führer des Omnibusses, mehrere Insassen des angeblich aufs höchste gefährdeten Wagens, zahlreiche Anwohner der Schötmarschen Straße in Lage und eine Menge Interessierter. Und dann begann die Zeugenvernehmung. Die Insassen des Wagens bekundeten, daß sie während der Fahrt einen Pfiff gehört und, als sie etwa 15 bis 20 Meter über den Bahnkörper hinaus gewesen wären, einen erleuchteten Zug zur Linken verschinden sehen hätten, während der Chauffeur nach seiner Angabe von einem Zuge überhaupt nichts bemerkt hat. Demgegenüber stellte der Zugführer des Bielefelder Zuges fest, daß er kein Pfeifensignal gegeben habe und daß die Schranken bestimmt geschlossen gewesen seien. Diese Aussage erfuhr dadurch eine Bekräftigung, daß alle die Anwohner der Schötmarschen Straße, die an dem Maiabend vor ihrer Tür saßen, erklärten, die Schranke sei geschlossen gewesen. Ein Zeuge gab sogar an, daß an einem Abend der Herforder Zug gepfiffen und im gleichen Augenblick ein Omnibus die Stelle passiert habe, dessen Insassen aufgesprungen seien und laut geschrieen hätten. Ob sich dieser Vorfall an dem fraglichen Abend abgespielt habe, könne er naturgemäß nicht mehr angeben. Der große Termin erreichte dann seinen Höhepunkt, als kurz nacheinander die beiden Züge aus Bielefeld und Herford daherschnaubten. Nur der letztere war deutlich zu sehen, während der Bielefelder bis auf die Wagendächter hinter der dortigen Böschung verschwand . . . !

*

Soweit der Bericht von dem großen Lokaltermin im Dustern. Er verstärkt in weitestgehendem Maße unsere Ansicht, daß es sich bei dem aufregenden Vorfall gar nicht um das gemütlich fahrende Bielefelder Züglе handelte, sondern um den Herforder Zug, der aber dort überhaupt keine Schranke durchkreuzt! Das lag für den, der den Angaben des Schrankenwärters, des Lokomotivführers und der Anwohner Glauben schenkte und sich also gewappnet dann von den dortigen Streckenverhältnissen persönlich überzeugte, ziemlich eindeutig auf der Hand. Schade nur um die viele Arbeit, die zahlreichen Zeugenvernehmungen, die Aktenstöße, die evtl. Zeugengebühren und alles weitere Drum und Dran, das der „aufregende Vorfall" mit sich brachte . . .

Wußten Sie schon . . . .

. . . daß in Detmold

. . . von 100 Geburten im Jahresdurchschnitt etwa 3,1 Kinder tot geboren wurden?

. . . außerdem von 100 Lebendgeborenen bereits durchschnittlich etwa 6,9 Kinder im 1. Lebensjahr starben?

. . . auf 1 Quadratkilometer rund 1650 Menschen wohnen?

. . . es noch rund 50 überfüllte Wohnungen (mit über 2 Personen je Wohnraum) gibt, in denen etwa 370 Menschen zusammengepfercht wohnen müssen?

. . . unter anderem im Lande Lippe etwa 58 330 Hektar Ackerland und etwa 32 180 Hektar Forsten gibt?

. . . immer noch rund 6 150 Hektar Oed- und Unland, sowie rund 70 Hektar unkultivierte Flächen im Lipperlande gibt?

. . . trotz der regen Bautätigkeit der prozentuale Anteil der Neuwohnungen gegenüber den Altwohnungen nur etwa 13,1 Prozent ausmacht?

. . . von etwa 930 landwirtschaftlichen Betrieben unseres Gebietes etwa 840 Betriebe, also der größte Teil dieser Betriebe, nur eine Größe bis zu 50 Ar aufzuweisen hat?

. . . die Kleingartenwirtschaft mehr und mehr zugenommen hat und etwa 430 Kleingärten unter 5 Ar bewirtschaftet wurden?

. . . der Bestand an Kraftfahrzeugen aller Art nach der letzten Feststellung sich im ganzen Staate Lippe auf etwa 5000 Fahrzeuge belief, also eine weitere Zunahme der Kraftfahrzeuge stattgefunden hat?

. . . insgesamt etwa 11 Institute des Geld, Bank- und Börsenwesens gibt?

. . . vom Hausier- und Straßenhandel etwa 35 Personen ihren Lebensunterhalt bestritten?

. . . im Jahre 1925 rund 1 180 Einkommensteuerzahler gab, dagegen im Jahre 1928 diese Zahl infolge der damaligen wirtschaftlichen Hochkonjunktur auf etwa 1 440 Einkommensteuerzahler anstieg?

. . . demnächst alle Ortschaften „numeriert" werden und das ganze hiesige Landgebiet zum Hauptbezirk Nummer 2 (Hamburg) gehören wird?

. . . die Stadtgemeinde Detmold die Nummer 278 erhält?

Eine gute
Kapitals-Anlage
UMTAUSCH
von
STAUBSAUGERN
aller Art preiswert gegen den neuen
BORSIG-SAUGLING
SAUGLING GMBH.
Berlin-Tegel Amt Tegel 1558

Hier verbrannten 800 Zentner Heu



Bei dem Brande auf dem Hofe des Landwirts Meier-Hans in Entrup wurden, wie nachträglich festgestellt wurde, etwa 800 Zentner Heu- und Strohvorräte vernichtet. Unser Bild zeigt die Brandstätte kurz nach Bemerken des Feuers, das das große Stallgebäude bereits bis zur Umfassungsmauer niedergelegt hat. Die links aus dem Nebengebäude schwelenden Dampfmassen zeugen davon, daß die Flammen auch schon vor dem kleinen Stall Besitz ergriffen haben.

— Vom Bade. Ausnahmsweise viel Abwechslung und Unterhaltung wird am kommenden Freitag geboten. In den Nachmittags- und Abendkonzerten wird Herr Kapellmeister Berthold Sander vom Braunschweigischen Landestheater das Kurorchester dirigieren und als eine hier noch unbekannte Persönlichkeit das Interesse des musikliebenden Publikums in Anspruch nehmen. Außerdem findet, wie bereits bekannt gegeben, abends im großen Kurhaussaale ein Kurhausball statt, der in Verbindung mit einem internen Tanzturnier ganz besondere Beachtung verdient; da es hierbei verschiedene wertvolle Preise zu erringen gibt. Und ferner wird im Theatersaale der anerkannt vielseitigste Humorist der Gegenwart, Ulrich Franz Krolop, einen humoristischen Abend veranstalten, der den Besuchern eitel Lust und Freude verspricht. Krolops liebenswürdige Art, sein salonmäßig gewandtes Auftreten, sein gut gewählter Vortragsstoff verbürgen ihm überall unbestreitbaren Erfolg, die unübertrefflichen musikalischen Karikaturen auf Geige und Klavier ersteigen geradezu den Gipfelpunkt herzerquickenden Humors und stempeln seine Darbietungen zu kaum gesehenen und gehörten Meisterleistungen. Wer das Bedürfnis hat, sich einmal recht gründlich auszulachen — und wer hätte das nicht! — der gehe am Freitagabend zu Krolop!

— „Schön ist die Welt!" Renate Müller, die in erstaunlich kurzer Zeit so populär gewordene Darstellerin und der begabte Gustav Froehlich spielen die Hauptrollen in dem Film „Schön ist die Welt!" (Das Liebeslied), der ab heute in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Wie immer, vervollständigt die interessante Deulig-Woche und ein sorgfältig ausgewähltes Beiprogramm den reichhaltigen Spielplan. (Siehe Anzeige.)

— Kurtheater. Die zu Ende gehende Spielzeit bringt morgen, Sonnabend, 20 Uhr, zum letztenmal das ergötzliche Lustspiel „Sturm im Wasserglas" von Bruno Frank, das mit Recht als bestes deutsches Lustspiel der Gegenwart bezeichnet wurde. Die drollige Hundegeschichte, die dem liebenswerten Lustspiel zugrunde liegt, fand in diesem Sommer allein in Salzuflen sechsmal ein begeistertes Haus.

Schötmar

— Hauptmann Köhl kommt nach Schötmar! Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß im Herbst der Amerikaflieger Hauptmann Köhl hier einen Vortrag halten wird. Der Vortrag findet auf Veranlassung des Bürgervereins am 9. Sept. im Saale des Hotel Korf statt. Wir glauben schon heute sagen zu können, daß für diesen Vortrag regstes Interesse bestehen wird, zumal er für die Mitglieder des Bürgervereins und deren Angehörige völlig kostenlos ist. Näheres über diesen Vortrag wird noch mitgeteilt werden.

— Die Verschönerungskommission des Bürgervereins hat ihre Begutachtung hinsichtlich des schönsten Blumenschmuckes innerhalb des Stadtgebietes abgeschlossen. Die Liste derjenigen, die in diesem Jahre mit einem Preise bedacht werden, dürfte in den nächsten Tagen fertiggestellt sein und dann veröffentlicht werden. Da der Bürgerverein in seiner diesjährigen Generalversammlung einen höheren Betrag für die Prämierung des schönsten Blumenschmuckes bewilligt hat, wird auch die Zahl der Preisträger eine entsprechend größere sein. Wer wird den 1. Preis bekommen?

Lage

— Einen fröhlichen Umzug durch die Stadt veranstaltete gestern nachmittag die Studentenschaft des Technikums. Mit Musik zogen die in die Abschlußprüfung tretenden jüngeren Leute durch die Straßen unserer Stadt. Ein kleines festliches Gelage bildete den Abschluß des Tages. [28

— Kochs elektrisch! Der Vortrag über „Elektrizität in der Küche", veranstaltet vom Elektrizitätswerk Weser-tal, hatte eine zahlreiche Besucherschar ins Amtshaus geführt. Nachdem eine theoretische Einführung und eine Aufklärung über die neuen Strompreise erfolgt war, fand die Vorführung der elektrischen Kochherde durch Frau Dr. Jakob-Schmidt statt. In recht anregender und fesselnder Weise wußte die Vortragende die zahlreichen Zuhörer und Zuschauer zu fesseln. Da wurde gekocht, gebraten, gegrillt, gedünstet in einem Zeitraum von null-komma-nichts — nach knapp 1½ Stunden waren herzerfreuende Dinge in Gestalt von Brötchen, Suppe, Fisch, zweierlei Braten, Gemüse und Puddings hergestellt. Wo sich sonst eine Hausfrau den ganzen Tag mit abquält, war in ganz kurzer Zeit tafelfertig. Den Besuchern wurden alle Kostproben überreicht. Am Schluß der Veranstaltung gabs noch eine Verlosung elektrischer Gebrauchsgegenstände. Starker Beifall wurde den Veranstaltern von Seiten des Publikums gezollt, ein Zeichen, daß sich die praktische Vorführung elektrischer Herde der Gunst der Zuhörer erfreut. [28

Horn

— Bubenstreich. In der Nacht zum Dienstag ist in einem hiesigen Geschäft eine große Schaufensterscheibe angebohrt worden. Der Täter hat es so geschickt gemacht, daß nicht die sonst üblichen Risse auftraten. Was er damit bezwecken wollte, steht dahin. Sollte es sich um einen Dummen-Jungenstreich handeln?

— Internationaler Verkehr auf der Straße. Tatsächlich durchfuhren Wagen der verschiedensten Länder unsere Stadt. Aus Belgien, Frankreich, Holland, Rußland, Dänemark, Polen, Estland und sogar aus Guatemala und Aegypten kommen sie. Aber nur kurz sind die Lichtblicke, die internationales Publikum auf unserem Pflaster zeigen. Wann wird der Augenblick eintreten, daß nicht die große Autostraße Köln—Berlin uns die Ehre verschafft, sondern die „Weltberühmtheit" Horns als Sommerfrische?

— Vom Bausparen. Bei der letzten Darlehnszuteilung der Lippischen Landes-Bausparkasse entfielen auf den Geschäftsbezirk der Städtischen Sparkasse Horn wiederum 2 Darlehen. Seit Bestehen der Lippischen Landes-Bausparkasse sind bisher auf den Geschäftsbezirk der hiesigen Städtischen Sparkasse 8 Darlehen für Neubau und Entschuldung entfallen, und zwar auf die Orte: Horn, Haustenbeck und Leopoldstal. In Leopoldstal geht ein mit Mitteln der Lippischen Landes-Bausparkasse erbautes Wohnhaus der Vollendung entgegen. Die nächste Darlehnszuteilung mit dem Stichtag 30. September 1930 wird wahrscheinlich Ende Oktober stattfinden. Die Städtische Sparkasse Horn erteilt Interessenten bereitwilligst und kostenlos Rat und Auskunft.

Oerlinghausen

— Nächste Stadtverordnetensitzung am Montag. Die Stadtverordneten treten am kommenden Montag nach längerer Pause zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung befaßt sich u. a. mit der Abnahme der Jahresrechnung 1930 und mit Kanalisationsfragen.

— Photo-Ausstellung. Jeder wird sich noch gern des Tages erinnern, da der alte Kirchhahn in seinem neuen goldenen Gewand auf dem Kirchturm befestigt wurde. Viele sahen damals interessiert dem Treiben der Dachdecker zu, die den Kirchhahn auf seinen luftigen Sitz brachten. Im Schaufenster der Photohandlung Freitag liegen augenblicklich zahlreiche Photos aus, die die einzelnen Szenen der Anbringung des Kirchhahns veranschaulichen und von Herrn Lehrer Diekmanns bewährter Kamera mit viel Geschick festgehalten wurden. [50

— Papiersetzen und Butterbrotreste zeugen wohl von einem lebhaften Ausflugverkehr, tragen aber nicht gerade zur Erhöhung der landschaftlichen Schönheit bei. An der Windmühlenruine auf dem Tönsberg ist das fortgeworfene Papier derart zahlreich anzutreffen, daß es zu dem im Schmuck der blühenden Heide prangenden Bergrücken in seltsamem Kontrast steht und als überaus störend empfunden wird. Man sollte sich auf Wanderungen doch etwas mehr Disziplin auferlegen. [50

— Tönsbergtreppe ausgebessert! Wiederholt ist an dieser Stelle auf den schlechten Zustand der Tönsbergtreppe hingewiesen und zum Ausdruck gebracht worden, daß die Treppe einer baldigen Ausbesserung bedürfe. Erfreulicherweise sind nun die holperigen Steineinfassungen verschwunden und haben seit einiger Zeit einem festen Bohlenbelag Platz machen müssen. Der Aufstieg zum Tönsberg befindet sich jetzt in einem lobenswerten Zustand. [50

— Unter zahlreichem Geleit wurde gestern nachmittag Ziegelmeister Herm. Fillies zu Grabe getragen, der am vergangenen Sonntag im Krankenhaus zu Wanne-Eickel, fern der Heimat, an den Folgen einer Operation im Alter von 64 Jahren verschied. Im Gedächtnis seiner Freunde und Bekannten wird der so plötzlich aus dem Leben Gerissene, dessen ehrlichen und offenen Charakter jedermann schätzte, noch lange fortleben. [50

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 28. und 29. August.

Am 28.: Abnehmende, nach Ost drehende Winde, heiter, stellenweise Frühnebel, Temperatur mittags um 20 Grad.

Am 29.: Südöstliche Winde langsam zunehmend, stellenweise Frühnebel, sonst heiter. Mittagstemperaturen 20—25 Grad.

*

Witterungsübersicht vom 27. August 1931.

Der Kern des hohen Druckes hat sich nach der Nordsee verlagert. Auf seiner Ostseite dringt noch mit nördlicher Strömung kühle Luft ins Festland ein. Starke nächtliche Ausstrahlung hat stellenweise zu Nebelbildung geführt. Sonst ist das Wetter in Norddeutschland heiter. Der hohe Druck wird sich nach Südosten und Norden ausdehnen. Ueber Frankreich und südwestlich England fällt der Luftdruck bereits wieder. Unser Gebiet kommt daher auf die Südwestseite des hohen Drucks, so daß die Winde nach Ost bis Südost langsam herumdrehen werden. Da die Luftmassen zusammensinken, steigt die Temperatur langsam an.

*

29. 8. Sonnenaufgang: 5.04 Uhr,
Sonnenuntergang: 18.57 „

Alte Hansestadt Lemgo

— Jahresfest der Anstalt Eben-Ezer. Die Anstaltsleitung schreibt uns: Kommenden Sonntag, dem 30. August, feiern wir unser diesjähriges Jahres- und Erntedankfest. Der Festgottesdienst findet um 10 Uhr in der Kirche St. Pauli statt. Die Festpredigt hat Herr Pastor Jürges-Bösingfeld übernommen. Einzelne Chöre wirken zur Verschönerung der Feier mit. Die Nachmittagsfeier in der Anstaltskapelle beginnt um 15 Uhr. Es reden Herr Pastor Everbeck, Herr Pastor Jürges und der Anstaltsketter. Gesänge, Gedichte und ein Festspiel umrahmen diese Feier. Im Freien werden dann noch vorgeführt: Fingerspiele, Reigen, Ballspiele, Wettkampf, Klettern an der Kletterstange. — Von den Mädchen selbst angefertigte Handarbeiten sind zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt. Alle Freunde der Anstalt sind herzlich eingeladen, an unserer Feier teilzunehmen, um mit uns Gott, dem Herrn, für seine freundliche Durchhilfe im verflossenen Jahre zu danken.

— Schulvorstands- und Schulausschußsitzung der Schulgemeinde Lemgo. In der Sitzung der beiden Körperschaften wurde die Jahresrechnung 1930/31 vorgelegt. Nachdem zuvor der Prüfungsausschuß die Rechnung geprüft hatte, verlas der Rechnungsführer die einzelnen Posten der Einnahme und Ausgabe. Die Rechnung schloß mit einem Ueberschuß von 2780 RM ab. Dieser war nur dadurch möglich geworden, daß seitens der Regierung namhafte Zuschüsse gezahlt worden waren und die laufende Schuld in eine Hypothek verwandelt war. Der Schulvorstand hob die außerordentliche Sparsamkeit im verflossenen Rechnungsjahre hervor. Von einer Seite wurde im Interesse der Eltern und der Schule gewünscht, daß man es nicht an genügendem Lehr- und Lernmittelmaterial fehlen lassen möge. Die Schulinteressenten hätten dabei im Auge, daß alles getan werden müßte, die Schulen auf beachtlicher Höhe zu belassen. Die Erhaltung von Gebäuden dürfe man nicht vernachlässigen. Die Schule am Wall habe sei 1911 keinen Innenanstrich erhalten, und die Fenster an der Nordseite drohten zu zerfallen. Vorläufig will man aber nur die allernotwendigsten Sachen erledigen. Durch einstimmigen Beschluß wurde dem Rechnungsführer, Herrn Linke, Entlastung erteilt und für die Rechnungsführung gedankt. Der Schulausschuß erteilte dem Schulvorstande Entlastung. Großes Befremden rief die Kündigung eines Darlehns von 19 000 RM. seitens der Lipp. Landesbank in beiden Körperschaften hervor. Man beschloß, den Vorsitzenden und Rechnungsführer zu beauftragen, dahin zu wirken, daß die Kündigung zurückgenommen wurde.

— Die silberne Medaille für hervorragende Leistungen erhielt die Lemgoer Gartenmöbelfabrik Adolf Wrenger auf der Bremer Gastwirtsfachausstellung.

Der Bankskandal in Blotho

Regreßpflicht des Vorstandes und Aufsichtsrates festgestellt
Kieswerk ersucht um ein Moratorium

Das Thema Gewerbebank läßt die Gemüter in Stadt und Amt Blotho nicht zur Ruhe kommen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei den außerordentlich einschneidenden Folgen der Illiquidität der Gewerbebank und den sich ergebenden Gerichtsverfahren fast der gesamte Mittelstand in und um Blotho in Mitleidenschaft gezogen wird. Gemäß einem Beschluß der zweiten Generalversammlung hat die Revisionskommission die Regreßpflicht des Vorstandes und Aufsichtsrats nachgeprüft. Es wurde festgestellt, daß

Vorstand und Aufsichtsrat zweifelsfrei regreßpflichtig sind.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates lehnen an sich zunächst eine Regreßpflicht ab. Sie sind der Ansicht, der Vorstand habe sie nicht informiert und der dem Kieswerk eingeräumte Kredit sei von ihnen nicht bewilligt worden. Es erhebt sich also die Frage: Wie ist es möglich, daß Mitglieder des Aufsichtsrates keine Kenntnis von dem gewährten Kredit haben konnten, zumal doch von dem zuständigen Revisionsbeamten auf die Mängel der Kreditüberschreitung eingehend hingewiesen wurde? Ein Vorstandsmitglied hat auch bereits vor der Versammlung sich dahingehend geäußert, die Kredite seien von dem sogenannten Finanz- oder Kreditausschuß der Gewerbebank besprochen und bewilligt worden. Wie von zuständiger Seite weiterhin mitgeteilt ist,

existieren keine Revisionsprotokolle

für die fragliche Zeit. Der Aufsichtsrat hatte seinerzeit einen sogenannten Bürgschaftskredit in Aussicht gestellt, der unter folgenden Bedingungen gegeben werden sollte: Im Falle einer Veräußerung des Kieswerkes wollte man die an dem Betrag von 375 000 RM. fehlende Summe in einer Höhe bis zu 100 000 RM. zuschießen. Dieses Angebot scheint aber nach den letzten Informationen nicht mehr aufrecht erhalten zu werden. In diesem Zusammenhange wird in Blotho die Frage erörtert, wie es der Zentralgenossenschaftsbank in Hannover möglich gewesen sein kann, derartig große Kredite an die Gewerbebank Blotho zu geben, wo sie wußte, daß diese für die Industrialisierung des Kieswerkes Verwendung fanden.

*

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat

das Kieswerk bei seinen Gläubigern ein einjähriges Moratorium beantragt.

Das Kieswerk kommt in diesem Schreiben zu dem Ergebnis, daß es durch die Zahlungseinstellung der Gewerbebank gezwungen sei, eine andere Bankverbindung zu suchen! Ob die Gewerbebank als Hauptgläubigerin mit 402 000 RM. bezw. 385 000 RM. dieses Moratorium annimmt und sich auch eine andere Bankverbindung des Kieswerkes ohne weiteres gefallen läßt, dürfte stark bezweifelt werden. Das Kieswerk führt in dem Moratoriumsvorschlag weiterhin an, daß Löhne, Gehälter, Betriebsstoffe usw., die zur Weiterführung des Werkes führen, auch weiterhin gezahlt werden sollen.

Aus dem Gerichtssaal

Amtsgericht Detmold

Ein schöner Freund!

Der Tischlerfachschüler Paul B. aus Detmold hatte von seinem Freund 20 RM. geliehen und dabei versprochen, den Betrag am folgenden Tage zurückzugeben. Sein Versprechen löste er jedoch nicht ein und verließ Detmold, ohne Nachricht zu geben. Verschiedene schriftliche Aufforderungen zur Rückzahlung des Betrages ließ er unbeantwortet. In der heutigen Verhandlung, die in seiner Abwesenheit stattfand, wurde der Angeklagte wegen Betruges zu 30 RM. Geldstrafe verurteilt.

Zwei Freisprüche.

Der Arbeiter Oskar B. in Detmold soll mit einem Tesching geschossen haben, ohne im Besitz einer polizeilichen Erlaubnis zu sein. Er hat dafür eine Strafverfügung von 5 RM. erhalten, gegen die er richterliche Entscheidung beantragte. In der heutigen Verhandlung stellt sich heraus, daß nicht der Angeklagte, sondern sein Bruder als Täter in Frage kommt. Der Angeklagte wird daher freigesprochen.

Der Händler Robert E. aus Detmold hatte den Erlös einiger Feuerzeuge, die er in Kommission bekommen hatte, nicht abgeliefert. Er ist deshalb wegen Unterschlagung angeklagt. Der Angeklagte gab an, daß er den Betrag für einige Feuerzeuge noch nicht erhalten habe, so daß er ihn auch nicht abliefern konnte. Der Angeklagte wird freigesprochen, da ihm eine Unterschlagung nicht nachzuweisen ist.

In Nachbars Garten.

Eine Strafverfügung über 5 RM. hatte der Tischlermeister Otto M. aus Detmold erhalten, weil seine Hühner in dem Garten eines Nachbarn Schaden angerichtet haben. Auf seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung ermäßigt das Gericht die Geldstrafe auf 2 RM.

— **Fahrrad gefunden.** Vor einem Geschäftshause an der Mittelstraße wurde ein herrenloses Fahrrad aufgefunden. Es ist ein Herrenrad Marke „Wanderer", Fabr.-Nr. 189 433, hat einen hohen, schwarzen Rahmen und in den Felgen farbige Streifen. Eigentumsansprüche können bei der hiesigen Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

Barntrup

— **Ein gemeiner Streich.** Am Dienstagmorgen kam ein mit zwei Herren und einer Dame besetztes Auto durch die Stadt. Wo sich Ostertor und von Haxthausenstraße kreuzen, hielt es an. Als die drei Insassen ausgestiegen waren, sprangen die beiden Herren plötzlich wieder in den Wagen, und rasten los, die verdutzte Dame zurücklassend. Sie war aus Celle und stand nun völlig mittellos, sogar ohne Mantel auf der Straße. Die Polizei hat sich ihrer angenommen.

Blomberg

— **Besitzwechsel.** Das Hausgrundstück des Bürgermeisters a. D. Kottmann am Langen Steinweg ging an die Installationsfirma Söftje über. [8

— **Fuchsplage im Südosten.** In den abseits gelegenen Landwirtsstätten wird in letzter Zeit Klage darüber geführt, daß die Füchse den Anwohnern und auch dem Wildbestand erheblichen Schaden zufügen. Es ist darum zu verstehen, daß die Jagdinhaber der Gemeinden dem Meister Reineke besonders stark nachstellen. Der Räuber ist so frech und unverfroren, daß er am hellen Tage seine Beute holt. Verschiedentlich haben sich Füchse bis nahe an die Gehöfte herangewagt, teilweise bis auf 50 Meter. So erhielt ein Landwirt ebenfalls unerwarteten Besuch und stellte beim Nachzählen seines Hühnerbestandes fest, daß nicht weniger als 21 Hühner dem Fuchs zum Opfer gefallen waren. [8

— **Vom Heimatverein.** In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die von der Regierung genehmigte Verlosung am 16. November anläßlich des Novembermarktes stattfinden soll. Hauptgewinn ist eine moderne Küche und als zweiter Gewinn ein fettes Schwein. Ferner ist beschlossen, am kommenden Sonnabend einen gemeinsamen Ausflug über den Winterberg nach Glashütte zu machen.

— **Preise für Gartenfrüchte.** Rege ist das Angebot in Gartenfrüchten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 5 Pfg., Gurken 15 Pfg., div. Kohlarten 10 Pfg., Blumenkohl 50 Pfg., Tomaten 20 Pfg., Bohnen 15—20 Pfg., Äpfel 15 Pfg., Birnen 12 Pfg., Eier 10 Pfg., Butter 1,50—1,70 M. [8

— **Versammlung der ehem. Kriegsgefangenen.** Im Gasthof zur Burg fand eine Versammlung statt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Aug. Meier erstattete der Schriftführer Bahn Bericht über die Ostmarkenfahrt und Tagung der ehem. Kriegsgefangenen in Allenstein. Für die ehemaligen Kriegsgefangenen sei die dort geforderte Volksgemeinschaft keine Phrase, denn sie hätten aus eigenen schweren Erlebnissen heraus selbst erkannt, daß Einigkeit, Verbundenheit aller Volksgenossen zu gemeinsamer Arbeit für das Volksganze Notwendigkeit und unerläßliches Erfordernis sei. [8

Schwalenberg

— **Konzertabend.** Der in verschiedenen Orten unseres Heimatlandes mit großem Erfolg aufgetretene Solinger Kurrende-Chor in Stärke von 60 Knaben und 20 Männern singt am nächsten Sonntagabend in der hiesigen Turn- und Festhalle am Dohlenberge. Den Bewohnern Schwalenbergs und der Umgegend steht also ein genußreicher Abend bevor. Außer dem Chor wirkt ein Solist mit, nämlich Herr Konzertsänger Franz Hahnenfurt-Köln, der Lieder zur Laute singt. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Konzert recht gut besucht wird, zumal der Eintrittspreis ein sehr niedriger ist.

Amt Detmold

Hiddesen, 28. Aug. Wohltätigkeitsveranstaltung. Wie bereits an dieser Stelle bekanntgegeben, findet am morgigen Sonnabend, 8 Uhr abends, in der „Frischen Quelle" (Waltrath) eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt, die vom Gemeindevorstand und dem Vorstand des Verkehrsvereins ins Leben gerufen ist. Neben konzertlichen Darbietungen des Musikvereins werden die Gesang- und Turnvereine zur Verschönerung des Abends beitragen. Da der Reinertrag restlos den Bedürftigen der Gemeinde zugute kommt, deren es im kommenden Winter eine große Anzahl geben wird, kann der Besuch nur empfohlen werden. Irgendwelche Anfragen wolle man an den Gemeindevorsteher oder den Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Herrn Lehrer Lohmann, richten.

Berlebeck, 27. Aug. Ein neues Kunstwerk schuf unser heimischer Künstler Fritz Eicke, mit dem Freskogemälde am Giebel der Künstlerklause in Schwalenberg. Es stellt die aus den Schwalenberger Heimatspielen gut bekannten Tänze in Biedermeier-Tracht dar. Herr Studienrat Ernst Fritz hat die Arbeit in einem größeren Artikel bereits eingehend beschrieben.

Berlebeck, 28. Aug. Silberne Hochzeit feiern am Sonnabend die Eheleute Gustav Sand und Frau. Wir gratulieren herzlichst!

Heiligenkirchen, 27. Aug. Eine neue Tankstelle wird die Maschinenfabrik Wendiggensen in nächster Zeit eröffnen. Hoffentlich entscheidet man sich auch einmal an maßgebender Stelle, die gefährliche Kurve an der gleichen Stelle zu beseitigen.

Vahlhausen, 27. August Missionsfest. Am Sonntag, dem 30. August, begeht unsere Kirchengemeinde ihr Missionsfest. Wie seit Jahren, predigt der Vertreter der Mission morgens um 9 Uhr im Hauptgottesdienst. Diesmal wird uns der Missionssekretär Spieß aus Bremen mit dem Worte dienen. Er ist uns ja keine unbekannte Persönlichkeit mehr. Auch zur Jungschar der Gemeinde wird er von 10.30 Uhr ab sprechen und ihr die Missionssache lieb zu machen suchen. Die eigentliche Missionsfeier findet dann Nachmittags auf Hohenwart statt. Ob uns um 3.30 Uhr der schöne Baumhof des Landwirts Budde daselbst aufnehmen wird oder die gesicherte Diele, hängt vom Sonnenschein oder Regen und herbstlicher Frische ab. In dieser Zusammenkunft dürfen wir dem Festredner vom Vormittag lauschen und dem langjährigen, früheren nächsten Nachbarn, Pastor Wetzel, jetzt in Reelkirchen. Der Posaunenchor von Heiden hat uns seine klangvolle Mitwirkung freundlichst zugesagt. Die Zeiten sind schlecht. Trotzdem hoffen wir auf nicht allzuspärliche Gaben, welche der Norddeutschen Mission zugute kommen sollen, die ihre Arbeit im Westen Afrikas nach der Kriegslähmung wieder aufgenommen hat. Angesichts der Kälte, die von den Reichen dieser Welt mit ihren aus der selbstverschuldeten Not erwachsenden Maßnahmen ausgeht, bleibt es die Bitte der Missionsgemeinde: Reich des Herrn, brich hervor in vollem Tag, deiner Strahlen Macht erhelle, was in Todesschatten lag. Zu diesem Siege ein wenig beitragen zu helfen, sei auch unser Anliegen. Die Missionsbüchsen, die sich hin und her in den Familien befinden, mögen mit ihrem Inhalt zur Entleerung am Missionstag im Pfarrhaus abgeliefert werden. Der Herr lohne das schwache Werk unserer Hand mit reichem Segen! [18

Bad Meinberg, 27. Aug. Durch Unfall verhindert. Eine Berliner Theatertruppe mit Lotti Baart von der Volksbühne wollte am Mittwoch in Bad Meinbergs Kurtheater gastieren und das Lustspiel „Karussell" von Ludwig Verneuil (deutsch von Bruno Frank) zur Aufführung bringen. Die Truppe traf aber nicht ein, sondern sandte ein Telegramm, daß ein Mitglied der Truppe verunglückt sei und das Gastspiel ausfallen müßte.

Kohlstädt, 27. Aug. Wiedereröffnung der Turnstunden. Der Turnverein, der seine Uebungsstunden in letzter Zeit eingestellt hat, wird sie auf den vielseitigen Wunsch der Jugend hin jetzt wieder eröffnen. Hoffentlich ist die Beteiligung rege.

Pivitsheide V. L., 27. Aug. Eine Gesellschaftsfahrt zum Heidekrug in Augustdorf veranstaltet der Dorfverein am Sonnabend, dem 29. August. Alle Freunde und Mitglieder des Vereins treffen sich um 8 Uhr bei Brakemeier. Die Autofahrt ist frei. Hoffentlich werden alle mitkommen.

Augustdorf, 27. Aug. Ein blühender Kirschbaum in dieser Jahreszeit gehört sicher zu Seltenheiten. Aber doch gibt's welche. So im Garten des Kolon Erskamp. — Wie wir hören, werden die Hühnerdiebstähle, die ein Habichtspaar in letzter Zeit ununterbrochen ausführte, jetzt aufhören. Denn es ist gelungen, beide Tiere zu erlegen.

Stapelage, 27. Aug. Kreisturnfest. Am vergangenen Sonntag fand hier das diesjährige Kreisfest des Eichenkreuzverbandes für Leibesübungen, des Turnverbandes der Christl. Vereine junger Männer, statt. Das Fest war von unerwartet gutem Wetter begünstigt. Die Wettkämpfe begannen schon am Sonnabendnachmittag auf dem Iberg. Am Abend versammelten sich dann die Turner und viele Gäste zu einer Abendfeier auf der Höhe der Hörster Egge, wo ein Feuer abgebrannt wurde. Herr Sekretär Hartkopf aus Detmold hielt eine Ansprache, in der er auf das hinwies, was das Feuer als Sinnbild uns zu sagen hat. Wundervoll wirkten, weithin sichtbar, die Licht-Keulenübungen der Detmolder Turner. Nach gemeinsam gesungenem Liede zogen die Turner fröhlich in ihre Quartiere. — Der Sonntagmorgen brachte zunächst den Abschluß der Wettkämpfe, und dann nahmen die ca. 300 Turner geschlossen am Gottesdienst teil. Es war eine rechte Freude für die Gemeinde, so viele frische, junge Menschen in ihrer Mitte zu sehen. Im Anschluß an den Gottesdienst fand auf dem Kirchplatz noch eine Posaunenkundgebung statt, in der Herr Gewerbelehrer Brenker aus Bad Salzuflen ein kurzes Wort sagte, insbesondere über die Stellung der christlichen Vereine zum Turnen. Die Nachmittagsfeier auf dem Iberg, die um 2½ Uhr begann, brachte dann den vielen Zuschauern und Gästen, die sich eingefunden hatten, ein Bild der verschiedensten Leibesübungen: Freiübungen, Geräteturnen, Spiele und Wettläufe, bis gegen 6 Uhr die Schlußfeier kam mit der Siegerverkündigung und einer Schlußansprache des Gärtners Schumacher aus Bad Salzuflen, mit der ernsten Mahnung, die Pflege der Seele als das Wichtigste nicht zu vergessen und stark zu sein in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Mit dem gemeinsam gebeteten „Unser Vater" und dem Liede „Halte aus, halte aus, Zion halte deine Treue" schloß das Fest ab. Dankbaren Herzens, dankbar gegen Gott, der Freude und Segen gegeben hatte, und dankbar gegen alle, die die Turner freundlich aufgenommen und bewirtet hatten, zogen die Turngruppen in ihre Heimatstädte und Dörfer wieder zurück.

Heiden, 27. Aug. Diebstahl. In der Nacht zum 25. August wurden dem Tischler W. Stratmann aus einem verschlossenen Keller durch gewaltsames Eindringen ein Brot und sieben Glas eingeweckte Wurstwaren gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. [56

Hagen, 27. Aug. **Die sprechende Taubstumme. Die Hausiererplage nimmt auch in unserem Dorfe überhand. Die Not ist überall groß, und es ist menschlich wohl verständlich, wenn die mit Gebrechen Behafteten es versuchen, sich durch einen kleinen Hausierhandel den Lebensunterhalt zu verschaffen. Aber . . .! Geht da heute morgen eine Taubstumme, mit obligaten Papieren versehen, von Haus zu Haus. Ihr auffälliges Benehmen veranlaßte zwei Sicherheitsbeamten, die ca. 20jährige einer näheren Prüfung zu unterziehen. Und siehe da — plötzlich fand die eben noch Stumme, ob vor Freude oder Schreck mag dahingestellt bleiben, die Sprache wieder. Die Papiere waren natürlich gefälscht. Eine exemplarische Bestrafung wird nicht ausbleiben.** [56

Amt Schötmar

Retzerheide, 27. Aug. Erntedankfest. Am kommenden Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, soll auf Limbergs Hofe in Retzerheide das gewohnte Erntedankfest gefeiert werden. Die Festrede werden halten Herr Pastor Dassel aus Schötmar und Herr Pastor Wilharm aus Bergkirchen. Der Posaunenchor Wüsten und der Gemischte Chor Retzen werden bei der Feier mitwirken. Jedermann ist herzlich hierzu eingeladen.

Amt Brake

Lieme, 27. Aug. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde zunächst die Rechnungsabnahme vorgenommen. Die Rechnung schließt in Einnahme mit 9874,27 Mark und in Ausgabe mit 9865,78 Mark ab, so daß ein Bestand von 8,49 Mark verbleibt. Von den Revisoren war die Rechnung geprüft und in Ordnung befunden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Auf Beschluß in der vorigen Sitzung hat W. Fischer einen Kostenanschlag eingereicht, wie nach seiner Ansicht den Ueberschwemmungen bei seinem Hause vorgebeugt werden kann. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 300 Mk. Der Gemeindevorstand schlägt vor, wegen der schlechten finanziellen Lage die Sache vorläufig auf sich beruhen zu lassen. Dieser Antrag wird angenommen. Eine längere Zeit nahm die Beratung über die Beschäftigung der Wohlfahrtsunterstützten in Anspruch. Die Beschotterung des Weges um die Kirche, die schon seit 1921 vorgesehen ist, soll nunmehr vorgenommen werden. Die Kosten für die Materiallieferung werden sich etwa auf 450 Mark belaufen. Die Arbeiten sollen nur von Wohlfahrtserwerbslosen ausgeführt werden. — Auf das Vorkaufsrecht in Sachen Schäfer — Althöfer wurde verzichtet. — Unter Verschiedenes wurde noch mitgeteilt, daß durch die Ausbesserung des Weges auf der Wittigshöferheide Kosten in Höhe von 13 Mark entstanden sind. Diese werden nachträglich bewilligt.

Voßheide, 27. Aug. Turn- und Sportwerbefest in Voßheide. Am kommenden Sonntag veranstaltet der am 10. Juli neu gegründete Turn- und Sportverein, der eine Verschmelzung des hiesigen Turnvereins mit dem früheren Sportverein darstellt, sein erstes größeres Sommerfest, das als eine Werbeveranstaltung für die edle Turn- und Sportsache gedacht ist. Nicht weniger als 12 Mannschaften treffen am Sonntag nachmittag in der Zeit von 1 bis 6 Uhr auf unserem schönen Sportplatz zum friedlichen Wettstreit auseinander, und zwar vier Faustball-, vier Fußball- und vier Handballmannschaften, so daß den Besuchern recht abwechslungsreiche Spiele geboten werden. Die drei Voßheider Mannschaften treten alle in stärkster Aufstellung an, so daß sie mit drei Siegen rechnen. Wir wollen hoffen, daß die Veranstaltung ihren Werbezweck voll erfüllt und uns sowohl neue Jünger der schönen Turnkunst und des edlen Sports zuführt, als auch die Elternschaft unserer Mitglieder von der vielseitigen Bedeutung der schönen und mannigfaltigen Rasenspiele überzeugt und sie dafür begeistert.

Farmbeck, 27. Aug. Bestandene Prüfung. Vor der staatlichen Prüfungskommission für das Hufbeschlaggewerbe bestand Herr Fritz Meier, Sohn des Schmiedeobermeisters Meier von hier, als Teilnehmer des letzten Lehrganges der Bielefelder Hufbeschlag-Lehrschmiede, seine Abgangsprüfung als Hufschmied mit der Note „sehr gut".

Bösingfeld, 27. Aug. Die Solinger Kurrende singt. Zur Zeit befindet sich die Solinger Kurrende, eine Sängerschar von 60 Knaben und 20 Männern auf einer Singefahrt durch unser Land. Am Sonnabend, dem 29. August, werden sie auch unsere Gemeinde besuchen und abends um acht Uhr in der Kirche ein Konzert geben. Der Besuch ist jedem, der Freude am Gesang hat, zu empfehlen.

Bögerhof, 26. Aug. Vom Schwimmfest. Am vergangenen Sonntag weilten die Schwimmer des Schwimmklubs Hameln von 1920 in Bögerhof, um in der Badeanstalt das zweite Werbeschwimmfest durchzuführen. Die Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg. Trotz des unbestimmten Wetters waren über 400 Zuschauer erschienen, ein Zeichen, daß die Bevölkerung des Extertales ein lebhaftes Interesse für den Schwimmsport bekundet. Die gezeigten Wettkämpfe, Staffeln und Wasserballspiele, das Kunstspringen und nicht minder die humoristischen Vorführungen fanden wieder reichen Beifall. Die Gründung eines Schwimmvereins dürfte in Kürze erfolgen, so daß das Fest zu einem schönen Werbeerfolg für den Schwimmklub wurde.

Silixen, 27. Aug. Jugendbund-Jahresfest. Am letzten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, feierte der hiesige Jugendbund sein Jahresfest in unserer Kirche. Ansprachen, gemeinsame Gesänge, mehrstimmige Chorlieder des Jugendbundes, Vorträge von Gedichten wechselten mit einander ab. Herr v. Reden-Wendlinghausen hatte die Festansprache übernommen, der er die Schriftworte Phil. 2 zugrunde legte. Auch Vertreter mehrerer auswärtiger Jugendbünde waren erschienen und brachten mit Bibelworten ihre Grüße dar.

Amt Blomberg

Belle, 27. Aug. Motorrad gegen Pferdegespann. Vor einigen Tagen fuhr ein Motorradler aus Steinheim zwischen zwei vor einen Erntewagen gespannte Pferde. Er blieb mit einer Gehirnerschütterung liegen und wurde unter ärztlicher Obhut in seine Wohnung gebracht. Auch ein Pferd ist erheblich verletzt worden. [2

Großenmarpe, 27. Aug. Das Spritzenhaus ist fertig. Am Eingang des Dorfes prangt in architektonischer Schönheit das neuerrichtete Spritzenhaus, das bis auf einige Kleinigkeiten fertiggestellt ist und unserer Gemeinde zur Zierde gereicht. Modern, geräumig und günstig gelegen, finden sich im Blomberger Becken und im Südosten wenig Spritzenhäuser, die sich mit dem unserigen messen können. Es ist geplant, Mitte September die Einweihung vorzunehmen; daran werden sich mehrere Feuerwehren der Umgebung beteiligen. [8

Brand bei der Dortmunder Ritterbrauerei

In einem abseits der Betriebsstätte gelegenen älteren Lagergebäude der Dortmunder Ritterbrauerei, in dem ein kleiner Teil der Malzvorräte untergebracht war, entstand gestern mittag ein Brand. Nach zweistündiger angestrengter Arbeit gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung voll gedeckt. Der Betrieb wird in keiner Weise gestört.

Standesamtliche Nachrichten

Almena. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 1. Sterbefälle: —.

Wettrennen mit dem Tode

Die letzten Vorbereitungen für den Schneiderpokal

Am 12. September findet an der englischen Küste zwischen Portsmouth und der Insel Wight der Start für das große internationale Rennen der Wasserflugzeuge um den Schneiderpokal statt. Drei Länder, England, Frankreich und Italien, haben ihre Beteiligung zugesagt. Obwohl die Piloten zum Teil noch nicht die gemeldeten Rennflugzeuge fliegen können, weil in den Fabriken noch fieberhaft an ihrer Fertigstellung gearbeitet wird, sind bereits mit den Trainingsmaschinen des letzten Rennens so phantastische Geschwindigkeiten erzielt worden, daß alle Kenner von dem diesjährigen Wettbewerb sensationelle Ueberraschungen erwarten.

Wie gewaltig die Umwälzungen des Flugzeugbaus sind, zeigt ein Blick auf die Durchschnittsgeschwindigkeit der früheren Rennen. Bei dem ersten Wettbewerb um den von dem Franzosen Jaques Schneider gestifteten Wanderpokal erreichte ein Franzose eine Stundengeschwindigkeit von 72,6 Kilometer. Bereits im Frühsommer 1914 steigerte ein Engländer die Geschwindigkeit auf 139,7 Kilometer. Der Weltkrieg brachte dann eine Pause bis 1920. Danach stiegen die Geschwindigkeitsziffern rapide. 1921 fuhr ein Italiener 178,5 Stundenkilometer heraus, 1922 ein Engländer 234,5. 1923 kreiste ein Amerikaner mit 285,4 Kilometer Stundengeschwindigkeit um die vier Wendemarken der Flugstrecke, deren Länge von 50 Kilometer siebenmal zu durchfliegen ist. 1925 war ein amerikanischer Flieger bereits auf 374,2 Stundenkilometer angelangt. 1926 überbot ihn ein Italiener mit 396,6 Stundenkilometer. 1927 war man bereits mit einem großen Sprung über die 400-Klm.-Grenze auf 450,64 Stundenkilometer Durchschnittsgeschwindigkeit angelangt. Bei dem letzten Rennen im Jahre 1929 erreichte der Engländer Waghorn eine Geschwindigkeit von 528,8 Stundenkilometer.

Wenn man nach den Trainingsflügen dieses Jahres eine Prognose stellen soll, so ist die Steigerung der Geschwindigkeit auf über 700 Stundenkilometer durchaus keine Unmöglichkeit. Welche Anforderungen an Maschine, Motor und Flieger dieses wilde Jagen stellt, ist kaum vorstellbar. Die sieben Runden sind in Wahrheit ein Wettrennen mit dem Tode. Bereits bei den Trainingsflügen sind mehrere Piloten tödlich abgestürzt. Doch ist der verlockende Reiz dieser menschlichen Höchstgeschwindigkeit so groß, daß sich immer wieder wagemutige Flieger für ihre Erreichung einsetzen. Zum Vergleich nur eine Ziffer: Die Umdrehungsgeschwindigkeit der Erde um ihre Achse beträgt rund 1500 Kilometer in der Stunde. Die Bewerber um den Schneiderpokal sind also nahe daran, die Hälfte der Erdumdrehungsgeschwindigkeit zu erreichen. Schon bei den Uebungsflügen meldeten die französischen Piloten Höchstgeschwindigkeiten von 630 bis 650 Kilometer und die italienischen Piloten von 640 Kilometer in der Stunde. Daß das Rennen diese Geschwindigkeiten überbietet, ist kaum zu bezweifeln.

Militärflieger entdecken eine Leiche

bei der Entwicklung von Flugzeugaufnahmen

Die geheimnisvollen Flugzeugtrümmer in der Arktis, auf die eine Zeppelin-Photographie aufmerksam machte, haben sich bei näherer Untersuchung als Selbsttäuschung des Photographen herausgestellt. Seltsamerweise ereignete sich nur wenige Tage später ein Parallelfall in Dijon, bei dem gleichfalls eine Kamera-Aufnahme Anlaß für sensationelle Vermutungen wurde. Diesmal erwiesen sich jedoch die Angaben des Lichtbildes als stichhaltig. Sie deckten ein Mordverbrechen auf, das bis dahin unbekannt war.

Bei militärischen Luftübungen über der Umgebung von Dijon wurde eine genaue photographische Erkundung durchgeführt. Vier Flugzeuge flogen in geringer Höhe und filmten die Wälder und Felder der Umgebung der Festung. Bei der Entwicklung der Aufnahmen fiel einem Fliegeroffizier ein merkwürdiger Punkt auf dem Bilde auf, der bei starker Vergrößerung die Umrisse eines liegenden Körpers zeigte. Unwillkürlich dachte der Fliegeroffizier an eine Leiche. Kameraden suchten ihm seine Entdeckung als fixe Idee auszureden, aber er war beunruhigt, nahm ein Motorrad und fuhr zu der betreffenden Stelle. Eine kurze Nachforschung ergab, daß ihn das Fliegerbild nicht getäuscht hatte. Er fand wirklich auf einer Wiese, etwa 15 Meter von einer Landstraße entfernt, eine weibliche Leiche. Die Kleidung der Toten war zum Teil versengt. Es hatte den Anschein, als ob man versucht hatte, sie zu verbrennen. Zwei Schußwunden deuteten auf ein Verbrechen. Ein Raubmord kam jedoch nicht in Frage, da ein goldenes Armband an dem Handgelenk der Toten aufgefunden wurde.

Der Fliegeroffizier benachrichtigte sofort die Polizei. Eine Obduktion der Leiche ergab die überraschende Tatsache, daß die beiden Kugeln, die noch im Körper aufgefunden wurden, aus Revolvern verschiedenen Kalibers abgefeuert waren. Der Mörder mußte aus zwei Revolvern zugleich auf die Frau geschossen haben. Autospuren, die von der Landstraße auf die Wiese hinausführten, deuteten darauf, daß die Ermordete im Auto bis zu dem Fundort der Leiche gefahren worden war. Ob die Tat im Wagen oder auf der Wiese stattgefunden hat, ließ sich mit Sicherheit nicht feststellen.

Da in der Umgebung von Dijon eine Frau nicht als vermißt gemeldet wurde, nimmt die Polizei an, daß die Tote möglicherweise aus Paris stammt. Die Vermißtenanzeigen der Pariser Kriminalpolizei werden gegenwärtig darauf durchgesehen. Das Alter der Toten wird auf 25—30 Jahre geschätzt.

Aus den Nachbargebieten

Rasch tritt der Tod den Menschen an

Sandebeck, 26. Aug. Als Herr Mühlenbesitzer Fr. Düwel heute früh seine Mühle bediente, winkte ihn der blasse Bote des Todes aus dieser Zeitlichkeit ab: ein Schwächeanfall trieb ihn zu Bett, auf dem er beim Auskleiden tot zusammenbrach. Mit Friedr. Düwel, der 40 Jahre Abonnent der „Lippischen Landes-Zeitung" und 30 Jahre Mitglied des Aufsichtsrats der Spar- und Darlehnskasse war, ist ein Mann von seltener Hilfsbereitschaft, unermüdlicher Schaffenslust und rechtschaffener Gesinnung dahingegangen. Ehre seinem Andenken!

*

Das E. M. R. braucht Geld.

mc. **Herford,** 27. Aug. Das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg hat sich an seine Gesellschafter — es kommen nur Kreise, Gemeinden und Städte in Frage — mit der Bitte um Erhöhung der Geschäftsanteile gewandt. Zweck dieses Bestrebens ist, das Werk in die Lage zu versetzen, ein im kommenden Jahre fälliges kurzfristiges Darlehen ohne Schwierigkeiten zurückzuzahlen, um eine breitere eigene Kapitalbasis zu haben.

*

Eine Stützungsaktion für Feldschlößchen.

mc. **Bielefeld,** 26. Aug. Hier haben gestern zwischen Vertretern der Feldschlößchen-Brauerei Minden und einer Bielefelder Großbank Verhandlungen stattgefunden, die eine Sanierung der Brauerei zum Ziele hatten. Wie von maßgebender Seite verlautet, hat sich die Großbank bereit erklärt, eine namhafte Summe zur Stützung des Unternehmens flüssig zu machen. Für die Mindener ergibt sich daraus die erfreuliche Tatsache, daß ihnen die Feldschlößchen-Brauerei erhalten bleibt.

*

Scharlachepidemie in Melsungen.

mc. **Melsungen,** 27. Aug. Infolge der hier herrschenden Scharlach- und Diphterie-Epidemie hat der Kreisarzt die erneute Schließung der Melsunger Stadtschule veranlaßt. Bis jetzt waren 81 schwere Krankheitsfälle zu verzeichnen, denen fünf Schulkinder zum Opfer gefallen sind. Zur Zeit liegen noch 10 Kinder krank darnieder, von denen einige diphterieverdächtig sind.

Schwierige Diebesfestnahme

Das unvernünftige Publikum.

mc. **Kassel,** 27. Aug. Als gestern nachmittag drei junge Burschen, die in einem hiesigen Kaufhaus ein Dutzend Paar Strümpfe gestohlen hatten, zwecks Feststellung der Personalien zur Wache gebracht werden sollten, **griffen sie die beiden Polizeibeamten tätlich an, sodaß es zu einem wüsten Handgemenge kam.** Es sammelte sich eine etwa 300köpfige Menschenmenge an, die so bedrohlich gegen die Beamten Partei nahm, daß einer der Polizisten schließlich einen Schreckschuß abgab. Jedoch erst das herbeigeeilte Ueberfallkommando konnte die Menge zerstreuen. Bei dem Tumult gelang es zweien der Täter, sich unerkannt aus dem Staube zu machen.

*

Einmonatiges Verbot einer Wochenschrift

Ein Nachspiel zur Dingelstedtfeier.

mc. **Hannover,** 27. Aug. Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen das Erscheinen der Wochenschrift „Die Wacht", politische und kommunale Wochenschau für das gesamte Reichsgebiet, in Hann.-Münden, auf die Dauer von einem Monat vom 27. August bis einschl. 26. September d. Js. verboten. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels, der sich mit den Vorgängen aus Anlaß der Einweihung des Dingelstedt-Pressel-Denkmals in Hann.-Münden befaßte, bei der von der NSDAP., Ortsgruppe Hann.-Münden, eine große vaterländische Kundgebung geplant war, in dem eine böswillige Verächtlichmachung des preußischen Innenministers gesehen wurde.

*

Von einem Hunde beide Arme zerfleischt.

mc. **Geisleben** (Eichsfeld), 27. Aug. **Der Oberlandjägermeister Johannes Jünnemann von hier wollte in Arenshausen einen dressierten Schäferhund holen. Beim Anlegen des Halsbandes fiel der Hund ihn an und zerfleischte ihm beide Unterarme. Der Oberlandjäger warf das Tier in seiner Todesangst über einen Zaun, wo es ein zufällig anwesender Landjägermeister erschoß. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Serumbehandlung begeben.**

Tonfilm im Landestheater

Die Privatsekretärin.

Wieder hat ein Film das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Erwartung, mit der die Menge offenbar gekommen war, wurde nicht getäuscht, denn der Film verbreitete die behagliche Stimmung, die die deutsche Masse Mensch im Theater am liebsten hat, gewoben aus himmelblauer Glücksphantastik und derb realistischem Spaß.

Das Verdienst, diese Wirkung hervorzurufen, hat in diesem Film das schauspielerische „Kollektiv" — wie sich der Filmmensch ausdrückt. Da ist Renate Müller, die Privatsekretärin. Sie teilt mit der Henny Porten die Eigenschaft, die diese lange Jahre zur beliebtesten deutschen Filmschauspielerin gemacht hat: die jungfräulich-frauliche Anmut mit der Gemütsfarbe. Noch treffender wäre der Vergleich mit der Käthe Dorsch; Renate Müller hat wie diese das süddeutsche Weiche und Rundliche; beide stammen aus Bayern. Zwar hat Renate Müller nicht die Noblesse der Henny Porten und nicht die Gefühlstiefe der Käthe Dorsch, — oder noch nicht. Aber sie ist noch jung, und was noch nicht ist, kann noch kommen. Einstweilen ist sie das liebe, nette und resolute deutsche Mädel mit dem Ansatz zur Fraulichkeit, das sogleich beim ersten Anblick und beim ersten Ton im Hörer und Schauer ein schmunzelndes Wohlgefallen erweckt.

In seiner Art ebenbürtig — und mehr als das — steht ihr zur Seite der Komiker Felix Bressart. Er spielt einen Bürodiener und Männergesangsvereins-Dirigenten, in der ersten Eigenschaft ganz schnauzender Vorzimmer-Tyrann, in der anderen ganz Biergarten-Toscanini. In beiden Seiten seines Daseins überwältigend komisch. Bressart ist ein Komiker ganz eigenen Gepräges, wie es Georg Engels war und Max Pallenberg ist. Gäbe man ihm Aufgaben von menschlich großer Bedeutung, er würde sie menschlich groß ausführen.

Der Dritte im Bunde ist Hermann Thimig. Er ist der bankdirektoriale Chef der Privatsekretärin. Und seine Aufgabe besteht darin, sich von dieser seiner Sekretärin solange an der Nase herumführen zu lassen, bis er ihr gehorsam ins Ehejoch kriecht. Wir haben Thimig schauspielerisch besser und auch glücklicher in der Maske gesehen; immerhin vervollständigt er das nette, gemütliche und drollige Trio.

Abseits von diesem Trio steht Ludwig Stössel, der weder nett noch gemütlich, noch drollig ist, dafür aber einen lüsternen Personalchef, den alle Stenotypistinnen des Bankhauses fürchten, in seiner ganzen Ekelhaftigkeit ausgezeichnet verkörpert.

Von der Geschichte, die dieser Film verbildert, wollen wir im einzelnen schweigen. Es ist das alte Märchen von der Gänsehirtin, die sich ihren Prinzen einfängt. Hier ist die Gänsehirtin eine Stenotypistin, und der Prinz ein Bankdirektor. Alle jungen Damen von der Schreibmaschine werden diesen Film mit Entzücken sehen und in ihm die Erfüllung ihrer Träume begrüßen.

Otto Gilbert.

Neue Schallplatten

Der Küchenmeisterkonzern gab kürzlich bekannt, daß Neuaufnahmen von Erich Kleiber ausschließlich auf Ultraphon erschienen sind. Ich hörte eine von Kleiber wundervoll dirigierte Aufnahme von Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" (E. 844), ferner eine interessante Ausdeutung des „Rosenkavalier"-Walzers (E. 853) und eine auf Schallplatten bisher noch nicht erschienene Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini" (Berlioz) auf E. 532/33. Auf der vierten Plattenseite ist der packende „Ungarische Marsch" von Berlioz festgehalten. Kleiber musiziert auf diesen Platten stets mit den Berliner Philharmonikern. Das gleiche Orchester bringt unter Meyrowitz das Vorspiel zu den „Meistersingern" (E. 854), unter Ernst Viebig „Suite Espagnole" sowie „Zwei Spanische Tänze" (Moszkowski) (E. 840) und unter Theo Mackeben das „Menuett" von Paderewski sowie das „Frühlingslied" von Mendelssohn-Barthold y (A. 889) zu Gehör. — Louis Graveure siegt auf F. 891 das „Largo" und das „Cara selve" von Händel in höchster Vollendung. Man hätte aber gut getan, die Stimme nicht ganz so laut aufzunehmen. — Mozartfreunde werden zu der Platte E. 741 greifen, die uns die Ouvertüre zum „Schauspieldirektor" und die „Deutschen Tänze" vermittelt. Der Dirigent der schönen Aufnahmen ist Selmar Meyrowitz.

Von Adler-Electro liegen zwei lautstarke Platten vor: 2380 bringt den „Hohenfriedberger" und den „Hoch- und Deutschmeistermarsch", 2301 enthält das zweite Walzerpotpourri von Robrecht.

Orchestrola bringt auch weiterhin billige Schlageraufnahmen auf 20-Zentimeter-Platten heraus, u. a. „In Persien" und „Du hast mir heimlich die Liebe ins Haus gebracht" (2525), „Wir woll'n ein bißchen schunkeln" und „Mein lieber Schatz, fahr mit mir nach Sansibar" (2512), „Für jedes Mädelchen kommt die Gelegenheit" und den Tango „Liebesfreud und Liebesleid" (2516), ferner mit englischem Refraingesang „Im Reich der Träume" und „Mondlicht überm Colorado" (2529).

Musika Sacra-Musikplatten vermitteln hauptsächlich kultische Musik. Aus den Aufnahmen greife ich zwei Platten heraus, die von allgemeinem Interesse sind: A. 46 mit dem „Ave verum" (Mozart) und „Regina coeli laetare" sowie das vom Münchener Domchor gesungene „Gloria" aus der E-moll-Messe von Bruckner (B. 4521).

Alfred Michaelis.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste

Sonntag, den 30. August

Reform. Stadtkirche, 8.45 Uhr: Geh. Konf.-Rat Rosenhain, 10 Uhr: Pastor Lic. Behmenburg, Schötmar, 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. (Nächste Vorbereitung Pfarrhaus, Leopoldstraße 10.)

Alte reform. Kirche am Markt, 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor van Senden 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst. Pastor Brüns.

Lutherische Kirche, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konf.-Rat Scheumann), 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landeskrankenhaus, 9 Uhr: Pastor Meyer.

Synagoge, Sonntag, 30. August, morgens 9½ Uhr.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße), 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Prediger Handt; 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Katholische Kirche, Hl. Messen mit Predigt: 7½8, 9 und 10¼ Uhr; Andacht 20 Uhr.

Heidenoldendorf, 9.45 Uhr: Gottesdienst, Past. v. Senden.

Pivitsheide (Evang. Gemeinschaft), Sonntag 1½ Uhr: Sonntagsschule, 3½ Uhr: Gottesdienst.

Bellhausen, 9 Uhr: Missionspredigt; Spieß-Weemen (früher Westafrika) 10.30 Uhr: Missionskindergottesdienst, 3.30 Uhr: Nachfeier auf Hohenwart: Pastor Wehrl-Heeltirchen und Miss.-Sekretär Spieß, (Sammlungen für die Norddeutsche Mission.) — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindesaal.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinde e.V.:

Detmold: Sonntag, vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. — Mittwoch: abends 8½ Uhr.

Lage: Sonntag: vorm. 9½ Uhr; abends 8 Uhr. — Mittwoch: abends 8½ Uhr.

Lemgo: Sonntag, vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Blomberg: Sonntag, vorm. 9 Uhr. — Mittwoch abends 8½ Uhr.

Pottenhausen: Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Hastenbeck: Sonntag, nachm. 4½ Uhr.

Schwelentrup: Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Schötmar: Sonntag, vorm. 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Holzhausen: Sonntag vorm. 9½ Uhr, abends 8½ Uhr. — Mittwoch, abends 8½ Uhr.

Versammlungen

Reformierte Stadtgemeinde, 8.30 Uhr: Blaukreuzverein (Bauschenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Mittwoch 8.15 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus). — Donnerstag 8 Uhr: Jungmädchenverein „Vorwärts" (Paulinenamt.); 8.30 Uhr: Jungmädchen-Verein „Frohe Jugend" (Stadtküche). — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeindebibelbesprechung (Gemeindehaus).

Reformierte Landgemeinde, 2½ Uhr: Kindertreffen am Postteich.

Lutherischer Konfirmandensaal, Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein — Montag 8 Uhr Kirchenchor, — Dienstag 8 Uhr: Jungamütterabend der Frauenhilfe. — Mittwoch, 8½ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde u. 8 Uhr: Singabend der Frauenhilfe.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft, (Mühlenstraße), Sonntag, abends 8 Uhr: Freizeit-Bericht mit Lichtbild. — Montag abds. 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungmannschaft. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, 8¼ Uhr: Missionsstunde. — Freitag, 6½ Uhr: Gemischter Chor.

Hiddesen, Mittwoch, 7½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 8½ Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen, Dienstag, 8 Uhr: Chr. Verein f. Mädch.

Heidenoldendorf, Sonntag 8 Uhr: Christlicher Verein fa. Männer. — Montag, 8.15 Uhr: Chr. Verein fa. Männer, Turnen. — Dienstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8.30 Uhr: Chr. Verein fa. M. (Bibelstunde). — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Ch. V. fa. M. (Musik u. Gesang).

Vereinshaus Waldheide, Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag, 8 Uhr: Jungvolk. — Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein Pivitsheide. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungsch.

Jerxen-Orbke, Mittwoch, 8.30 Uhr: Jungmädchenverein

Klüt, Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein fa. Mädchen.

Greterlake. Jugendbund für entschl. Christentum. Sonntag, 1½ Uhr: Kinderbundsstunde; 3¼ Uhr: Jugendbundsstunde; 7 Uhr: Freundeskreisstunde. — Dienstag, 8¼ Uhr: Singstunde. — Freitag, 8½ U.: Weltbestunde.

Helpup. Christlicher Verein junger Männer, Sonntag, ½2 Uhr: Jungscharstunde; ½2 Uhr: Jungvolkstunde; ⅛3 Uhr: Bibelbesprechungsstunde für fa. Männer. — Mittwoch, 9 Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, ½7 Uhr: Hornistenturnen; 8 Uhr: Turnen für fa. Männer. — Sonnabend, 8 Uhr: Posaunenchor.

Versammlungen der Neuapostolischen Gemeinde e.V.

Detmold: Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr Musikabend.

Lage, Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr, Gesangchor.

Lemgo, Dienstag, abends 8 Uhr, Kirchenchor.

Stadt Lage.

Lutherische Gemeinde, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Fahr), 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße), 8 Uhr: Predigtgottesdienst; 9½ Uhr: Sonntagsschule; abends 20 Uhr: Missionsstunde. — Dienstag, 20¼ Uhr: Bibelstunde (Predigt Handt).

Katholische Gemeinde, 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Andacht.

Geschäftliches

Der Borsig-Staubfänger „Saugling" — eine gute Kapitalsanlage. Ein wirklich guter, dem höchsten Stande der heutigen Technik angepaßter Staubsauger ist stets ein willkommener Helfer für den Haushalt. Das gilt vor allem von dem Borsig-Staubsauger „Saugling" neuesten Modells. Der Gebrauch dieses Staubsaugers erhält sich infolgedessen absolut geräuschlos, als der Apparat einen vollkommen kurz- und körperschlußsicheren Motor in patentiertem Pfollergehäuse besitzt. Ferner sind in dem Staubsauger drei verschiedene Reinigungsarten vereinigt insofern, als der „Saugling" verwendbar ist als einfacher Handsauger, als Stillapparat und als fahrbarer Apparat. Auch sonst weist der „Saugling" viele Vorzüge auf und ist daher von ersten Prüfstellen des In- und Auslandes sehr günstig beurteilt worden. Für Besitzer alter, schadhafter Staubsauger, gleichgültig, welcher Art, hat die Saugling G. m. b. H., Berlin-Tegel (die den Alleinvertrieb des Borsig-Staubsaugers besitzt), eine besonders günstige Einkaufsmöglichkeit geschaffen. Die Saugling G. m. b. H. rechnet beim Ankauf eines neuen Staubsaugers Mark 45.— für den alten Apparat an, die also von dem Kaufpreise des neuen Borsig-Staubsaugers abgezogen werden. Dabei ist der Preis des neuen Borsig-Staubsaugers noch um 15 Proz. unlängst ermäßigt worden.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend.

— **Gartenverein Lippe.** Zur Fahnenweihe des Kameraden-Vereins am Sonnabend dem 29. August, treffen sich die Kameraden um 20.30 Uhr auf dem Saalkentrup. Dunkler Anzug. Mütze. (Ohne Fahne.)

Heidenoldendorf. Turnverein. Zu der Beerdigung des verstorbenen kleinen Turnbruders Niehuhr tritt der Verein um 2½ Uhr vor dem Vereinslokal an.

Untergang des Bauerntums? Ueber tausend Millionen Bauern — die Mehrzahl aller Menschen — stehen in einem von Jahr zu Jahr schärferen Kampf. In immer gewaltigerem Maße wächst die Auseinandersetzung zwischen dem Bauerntum und der Maschinenkraft. Für Europa wird dies Ringen zum Zweifrontenkampf, hier gegen Amerikanisierung, dort gegen Bolschewisierung der Scholle. Am stärksten in diesen Doppelkampf verwickelt ist Deutschland. Vor diesem erdumspannenden Kampf der Bauern und Maschinen, den Kampf ganzer Staaten und Erdteile, führt Leo Hausleiter im neuen Heft der Münchner Illustrierten in einem großen, durch Statistiken und die Tragik der Tatsachen erschütternden Bericht. Er ist ein machtvoller Appell, ein letzter Ruf an die Besinnung!

Kommunistischer Führerlehrgang in einer angeblichen Jugendherberge. Wir berichteten in unserer Ausgabe vom 14. 8., daß in Finsterbergen (Thüringen) in einer Jugendherberge ein Führerlehrgang der KPD.-Bezirksleitung Thüringen stattgefunden habe und die Teilnehmer unter dem Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat zur Anzeige gebracht wurden. Wie uns dazu der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen (Hilchenbach i. W.) mitteilt, handelt es sich bei dem fraglichen Gebäude nicht um eine Jugendherberge. Die Unterkunftsstätte ist nicht dem Reichsverband angeschlossen und steht auch nicht in dem von diesem herausgegebenen Reichs-Herbergsverzeichnis. Sie scheint sich im Besitz von kommunistischen Kreisen zu befinden. Wir machen hierauf aufmerksam, damit dem Jugendherbergswerk aus dieser Meldung kein Schaden entsteht.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, an denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Weit über Detmolds Stadtgrenze hinaus hat sich Albert Wieses „Weiße Woche" einen Ruf erworben, der den größten und führenden Kaufhäuse des Lippelandes nicht nur alte Kunden gesichert, sondern auch stets neue zufriedene Käufer zugeführt hat. Wieder hat sich Albert Wieses auf „Weiß" eingestellt und wieder wurden Kaufgelegenheiten geschaffen, die über den Rahmen des Alltäglicher hinausragen und von sich reden machen werden. In gewaltigen Mengen sind viele Gelegenheitspakete bereitgestellt, von denen jeder profitieren kann. Aber nicht nur, daß man während der „Weißen Woche" weiße Waren aller Art zu zeitgemäßen niedrigsten Preisen kaufen kann. Es werden Buchstaben gratis in die gekaufte Wäsche gestickt, zu welchem Zwecke eine elektrische Stickmaschine im Parterreslokal aufgestellt ist. — Lesen Sie aufmerksam die heute beiliegende Extrazeitung, besichtigen Sie die sehenswerten Schaufenster mit ihren künstlerisch ausgeführten Dekorationen und überzeugen Sie sich von den gebotenen Vorteilen durch einen Besuch bei Albert Wiese während der „Weißen Woche". (9698

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 29. August d. J., vorm. 9 Uhr, sollen in Schwalenberg folgende Sachen:

1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 große Stehlampe, 1 Radioapparat, 1 Lautsprecher, Fahrräder, Deckenlampen, Kentrisuse, ein Gemüsewagen, 1 Motorrad (Harley-Davidson), 350 ccm

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Treffpunkt der Käufer am Rathaus.

Blomberg, 27. August 1931.

Buhrmester, Obergerichtsvollzieher.

Wieses Weiße Woche

auf die schon tausende Hausfrauen warten

beginnt am Montag, dem 31. d. Mts., früh 8 Uhr

und wird alles in den Schatten stellen

was je an Weißwaren und Wäsche seit Vorkriegszeiten zum Verkauf gebracht wurde

Unsere große 4seitige Extra-Zeitung erscheint am Sonntag früh. Eröffnung unserer Dekorationen erfolgt morgen Sonnabend abend.

Kaufhaus **Wiese**

Hauptsache:

Bequem!

Unsere neuen Preislagen:

Herren-Halbschuhe

flotte Form, gute solide Qualität: Boxkalf

braun	schwarz
10.50	**9.50**

Sonder-Angebote in allen Abteilungen!

Riesenschuhlager

C. A. Grothe

Lange Straße Ecke Woldemarstraße

Auf jeden Pfennig kommt es an!

5% Rabatt in Marken auf sämtliche Zucker und wenige zucker-haltige Artikel ausgenommen.

Waffelform-Mischung	¼ Pfund 35 ₰		
Blockschokolade	500 g von 1.20 an		
Tafeln-Schokoladen	Vollmilch, Bitter Nuß von 25 ₰ an		
Kakao, lose	p. Pfd. 1.20 u. 70 ₰	3 Tafeln, Vollmilch Nuß, Schmelz, nur	90 ₰
Kakao in ¼-Pfd.-Paketen	45 u. 40 ₰	Konsum-Hütch.	¼ Pfund 25 u. 20 ₰
Kakao in ½-Pfd.-Paketen	90 u. 80 ₰	Kokosflocken	¼ Pfund 30 u. 20 ₰
Erfrisch.-Waffeln	¼ Pfund 20 ₰	Punschbohnen	¼ Pfund 30 ₰
Schokol.-Waffeln	¼ Pfund 25 ₰		

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

VIER 4500 FILIALEN

Filiale: Bad Salzuflen, Osterstraße 1

Bruchstr. 40 E. Hammann Tel. 3884

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier-Handlung Bürobedarfshaus

Ständige Kunst-Ausstellung. — Besichtigung ohne Kaufzwang

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Ernst Linneweber

Lenchen Linneweber

geb. Büker

Vermählte

Bad Salzuflen, den 28. August 1931



Heute morgen um 9 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Mühlenbesitzer

Friedrich Düwel

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet:

Minna Düwel
geb. Räker

Sandebeck, den 26. August 1931

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 29. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

8/32 Brennabor.

Limousine

6-Sitz., versteuert, umständeh. billig zu verkaufen. Besichtig. vorm. 9—3 Uhr im Gasthaus Richter, Hornsche Str. Fernruf 2218.

Heute frische Hausmacher-Wurst

Fritz Schling

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Piepers Würstchen allen voran.

Freibank auf dem städt. Schlachthof

Sonnabend, 29. August morg. von 7½— 10 Uhr

Verkauf von Rind- und Schweinefleisch

Die Schlachthofverwalt.

Junges Mädchen 21 J. **sucht Stellung** als **Hausmädchen** (kann kochen u. etwas nähen) nach Detmold od. Umg. Neuanfänge vorhanden. Meldungen nach (8841 **Blomberg,** Gartenstr. 38

Mädchen 18jährig., sucht Stellung zur weit. Ausbildung im Haushalt. Taschengeld erwünscht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8807 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Zum Besuch der Privatkundschaft sucht südhannov. Fabrikationsfirma für hies. Platz u. Umgegend geeigneten

Vertreter

möglichst aus der Manufakturwarenbranche.

Anfrag. m. Angaben über bisher. Tätigkeit sind zu richten u. Nr. 8829 a. d. Geschäft. der „Sollinger Nachrichten", Uslar (Solling).

Ja. Mann, Sohn kl. Landwirts zum 1. Okt. als **Eleve,** stärkeres **Mädchen** für Haus- u. Landarbeit zum 1. Okt. ges. Auskunft u. Nr. 8813 in der Landesztg.

Jg. Bäckergehilfe

selbständig arbeitend, Führerschein 3 B, sucht Stellung. (8816

Gottl. Hilgenköhler Molebeck

Mädchen, aus gutem Hause, sucht zu sofort od. später **Stelle** als

Kochlehrling

oder als

Haustochter

m. Kochlernmöglichkeit. Schlicht um schlicht, evtl. zahle zu. Schriftl. Anz. unter Nr. 8820 an die Geschäft. der Ldsztg. erb.

Suche f. meine Tochter, 19 Jahre, die zwei Jahre Haushaltsschule besuchte, Stellung als

Stütze

Schr. Ang. u. Nr. 8827 a. d. Geschäft d. Ldsztg.

Suche für mein, 18j. Sohn der sich im Maschinenbaufach ausbild., zum 15. 9. oder 1. 10. Stelle als

Volontär

in einer Maschinenbau- od. Reparaturwerkstatt. Schriftl. Offert. unter Nr. 8777 an die Geschäft der Lipp. Landesztg.

Suche f. meine Tochter 20 Jahre, im Kochen u. Nähen erfahren, zum 1. Oktober oder später

Stellung

in ruhigem Haushalt. Schr. Ang. u. Nr. 8828 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Suche zum 1. Sept. erf., durchaus zuverl.

Mädchen

Gute Zeugn. erforderl. Vorstellung nachmittags 5—7 Uhr. (8837

Lortzingstraße 4

Für kl., bess. Haushalt jung., zuverläss.

Mädchen

f. alle Arbeiten, schlicht zum schlicht, evtl. Taschengeld, z. 1. oder 15. Sept. gesucht. (8821

Bollenweber, Bielefeld Teutoburger Str. 7 II.

Mädchen

kräftig u. zuverl. sauber f. größeren, kinderlosen Etagenhaushalt gesucht.

Bielefeld (9822 Augustastr. 8a, 2. Etg.

Abgeschl. 1. Etage

i. Zentrum, ruh. Lage, 3—4 Z., K. u. Bad, mit all. Komf., in Detmold z. 1. 10. zu vermieten. Mon. Miete 100 RM., die 1 Jahr im voraus zu zahlen ist. Schr. Anfragen unter Nr. 8845 an d. Geschäft d. Ldsztg.

Wohnung

abgeschl., 2 Z. u. Küche nebst Zubeh., z. 15. 9. oder 1. 10. zu vermiet.

Laesche Straße 16

Part.-Wohnung

4 schöne Räume und Zubehör. Gartenvilla, sof. Komfort, z. 1. 10. zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9771 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

In Horn, Mittelstr. 55

2-3-Zimmerwohnung

u. Küche usw. zu verm. (8819) **Meerkötter.**

---

2 gut möbl. sonnige

Zimmer

im Stadtinnern zum 1. Sept. zu vermieten.

Bellehorn (8817 Lange Straße 69

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension z. 1. Sept. zu vermiet. Anfrag. unt. Nr. 8795 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Schneiderin

empfiehlt sich für sämtl. Garderobe und Aenderungen in u. außer dem Hause. Näheres u. Nr. 6811 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Aenderung der Badezeiten im Freibad Werreanger

Wegen der vorgerückten Jahreszeit werden die Badezeiten im Freibad Werreanger mit sofortiger Wirkung von vorm. 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr festgesetzt. Je nach der Witterung wird in nächster Zeit eine weitere Verkürzung der durchlaufenden Badezeit angeordnet und durch Anschlag im Bade bekanntgegeben.

Lage, den 25. August 1931.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister

TELEKA Bruchstraße 31 Ruf 2260

empfiehlt (8836

Ia **bayerischen Schweizer Käse** großgelocht und saftig	Pfd. nur	1.50 ℳ
Neues Delikatess-Sauerkraut	„ „	0.17 ℳ
Feinste Weintrauben	„ „	0.35 ℳ
Tomaten	„ „	0.18 ℳ
Echter Malzkaffee	„ „	0.24 ℳ
Große Zitronen 10 Stück	„	0.65 ℳ
Neue Bollheringe, große fette Ware, viel Milchener, 12 Stück	„	1.— ℳ
Große Salzgurken Stück	„	0.06 ℳ
Große Gläsgew. Gurken 2 Stück	„	0.25 ℳ
Gek. Schinken, westf. Ware ¼ Pfd.	„	0.48 ℳ

Dazu unsere beliebten **Rabattmarken** und das von allen Hausfrauen bewunderte **Wochenendgeschenk,** bestehend aus einem **geschliffenen Glasteller** beim Einkauf von RM 2.50, und aus zwei solcher Glasteller beim Einkauf von RM. 4.— an (Zucker ausgenommen).

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche (265. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag. 26. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 92216
6 Gewinne zu 3000 M. 29934 65822 316169
50 Gewinne zu 2000 M. 27789 36651 83191 70874
19917 58857 101479 104686 111075 137091
193859 202159 211583 217566 229630 236974
186169 275334 299464 304690 316356 317916
337106 347495 365571
100 Gewinne zu 1000 M. 16836 17029 23722 32677
10616 72620 77962 84288 105372 115845 124750
132269 135321 143070 147096 147666 153748
190755 208267 211316 212117 222564 227634
133190 230021 241662 243669 256946 260888
169814 271650 273661 283325 284594 289991
190894 292547 310736 313728 316962 330182
337031 338765 340521 346017 353797 372115
373956 380232 395023

202 Gewinne zu 500 M. 334 873 4464 4715 8353
10089 11233 12739 18188 19087 22241 40966
43132 56334 56704 57495 57621 60076 71923
74971 76147 78853 81072 82042 90714 92155
92220 93962 94393 99712 102831 105650 107344
111494 116188 117517 124542 124880 125636
133099 134005 139117 140493 144140 145100
156741 159138 157499 161260 163505 169255
172814 174087 174259 177030 177571 192590
195836 203892 207255 207531 211061 211829
214421 214500 218867 233027 233481 236852
236387 255110 269919 286992 291120 293967
295190 297268 297452 297805 303772 311256
314632 317790 330606 330842 335497 335874
344329 344689 345525 346829 362212 367876
373681 380702 382472 384795 386285 389623
390253 394414

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 39863
4 Gewinne zu 5000 M. 215937 262976
22 Gewinne zu 3000 M. 33306 47669 94234 108850
112888 137318 176954 245873 292677 367217
370543

54 Gewinne zu 2000 M. 3348 22682 36451 41587
45578 52888 73899 82489 110305 129256 131976
155447 159404 211303 230223 240646 252116
258954 272973 278999 301882 308379 326949
336193 337562 361540 373936

94 Gewinne zu 1000 M. 51 106 10681 14520 34883
36898 44305 60495 74490 78113 89191 93669
137669 138517 138922 139986 145181 148841
149346 153839 154303 160398 170488 175499
198472 202801 222902 231253 242987 253220
254961 260248 291701 304763 317025 321203
331628 343553 345872 347891 357845 359487
362732 373599 379384 381207 399215

162 Gewinne zu 500 M. 860 1904 20706 23483
23673 27991 31017 34141 46865 59915 60472
62516 63517 65262 67709 74494 75490 78554
81370 81456 86329 86546 97814 100755 101108
106568 111366 113005 119821 121497 128118
130094 130312 131753 137583 145131 145949
147844 151731 156327 163124 164817 166177
169901 170406 176490 189518 196962 197119
216840 228019 229441 247604 250337 253699
258466 260092 266556 268570 276066 286900
287745 304587 307092 310216 310980 321541
325307 327221 330736 333602 335582 336681
341213 345045 358295 368545 375543 382442
387033 396789

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 16 zu je 25000, 106 zu je 10000, 242 zu je 5000, 472 zu je 3000, 1392 zu je 2000, 2788 zu je 1000, 4492 zu je 500, 13706 zu je 400 Mark.

Ehrsen b. Schötmar

Ladenlokal

oder geeignete Räume mit anschließ. Lagerraum zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 8842 an die Geschäft. der Landes-Zeitung.

Modern möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

(Bücherschrank, Schreibtisch, Chaiselongue usw.) mit fließendem Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung, in ruhigem, gutem Hause sofort oder später mit oder ohne Verpflegung **zu vermieten.** Evtl. auch 3 Zimmer. Auf Wunsch Bad und Telefon. Wo? sagt die Geschäft. der Landes-Zeitung unter Nr. 8519.

Landestheater

Freitag, 19.45 Uhr **die reizend. Komödie**

Eine vollkommene Frau

Sonntag, 19.45 Uhr

Das öffentliche Aergernis

Zurück

Dr. Crone

Wall 1

Zurück!

Dr. med. Lux

Schötmar

Sprechst. 9-1 - Telefon 2546

Junghärtchen

Am Sonntag, 30. August

Ernteball

Es ladet freundl. ein

(8882) **H. Hellweg**

Heute, Freitag

Bad Pyrmont

Abf. 2 Uhr Lipp. Hof.

Morgen, Sonnabend

Die schöne Bäderfahrt

Abfahrt 8.30 Lipp. Hof

Carl Brautlacht

Autovermiet., Detmold

Telefon 2686.

Reife Eßbirnen

(u. a. Williams Christ)

Pfd. nur 10 Pfg.

und noch billiger

ab Markt (8899

Donopbrunnen-Kirchf.

Ernst Wortmann

Prima gelbfleischige

Speisekartoffeln

Entnahme 4 M., Rehm 3,80 M., Futterkartoff. 2,75 M., vorrätig und ins Haus lieferbar.

Wortmann

D-Rad

500 ccm, preiswert zu verkaufen. Anfr. u. Nr. 8912 in der Landesztg.

Waschmaschine

nur kurze Zeit gebr., zu verkauf. Diw. andere Möbeln. **Palaisstr. 49 I.**

Kompl. Opel-Bauernrad, Kühlerhaube, Fettpresse, Gaslampe, Gaskocher

zu verkaufen

Leopoldstraße 23/I.

Hof

ca. 60—80 Morgen, mit gut. Boden u. Gebäuden gegen Kasse zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. 8824

G. Stiwel Bielefeld Wellenflek 76

Gesucht auf 1. sichere Hypothek

2-3000 Mark

Schr. Off. u. Nr. 8894 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401

Herm. Lindau

Detmold Krummestr 9

Kaufm., 40er, viel im Ausland gewesen, sucht **Kameradin zwecks spät. späterer**

Heirat

Bed.: lebenslustig, aufricht. Charakter, naturliebend, möbl. blond, Verm. nicht unbedingt erford. Briefe u. Nr. 8891 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Dame, 27 Jahre, wirtschaftlich tüchtig, sucht Herrn in sicherer Position zwecks

Heirat

kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Zuschrift. erbet. u. Nr. 8818 a. d. Geschäft. der Landesztg.

Sonderzug mit 40 Prozent Fahrpreisermäßigung

6.—13. September 1931

von Hannover — Hildesheim — Elze — nach

München - Chiemsee - Berchtesgaden

(bayerische Alpen)

2 Uebernacht. in München - 5 Uebernacht. in Berchtesgaden

Fahrkarten-Gutscheinhefte u. Reiseprogramme zu diesem Zuge werden ausgegeben in:

Gütersloh, Bielefeld, Herford, Detmold, Lage (Lippe), Lemgo, Oerlinghausen, Schötmar, Bad Salzuflen, Löhne (Westf.), Bad Oeynhausen, Minden (Westf.), Bückeburg, Stadthagen, Wunstorf, Hannover, Hildesheim, Elze (Han.) Hameln, Lehrte, Peine, Celle, Uelzen, Nienburg (Weser), Eystrup (Hoya), Verden (Aller), Bremen, Wesermünde-Bremerhaven. — Alles Nähere über Fahrplan, Fahrpreise, Ausflüge, Besichtigung, Hotelunterkunft und Verpflegung enthält das ausführliche Reiseprogramm, das **kostenlos** bei den betr. Fahrkartenausgaben zu haben ist.

Einfache Fahrpreise **hin u. zurück** über Hannover—München bis Berchtesgaden:

Bielefeld	52.80	Hildesheim	44.60
Bremen	56.40	Herford	52.20
Celle	46.80	Peine	47.80
Detmold	53.60	Wesermünde	
Hameln	45.20	Bremerh.	56.40
Hannover	44.70		

Fahrkarten Gutscheinhefte u. Reiseprogramme werden neben den Fahrkartenausgaben auch in folgenden Reisebüros ausgegeben:

Bielefeld: Hapagreiseb., Oberstr. 2
Bremen: Lloydreiseb., Bahnhofstr. 85
Bremerhaven: Reiseb. „Unterweser", Wilhelm-Smidtstr. 112
Hannover: Hapagreiseb., Bahnhofstraße 10
Ha.-Linden: Reisebüro Banaemann, Falkenstr. 1
Hildesheim: Lloydreisebüro, Bahnhofsplatz 1a
Minden: Reise- u. Verkehrsbüro, im Rathaus

Das Gutscheinheft, das alle Uebernachtungen (einschl. Frühstück und Bad) u. Gutscheine für volle Pension in Berchtesgaden, Besichtigungskarten, Autorundfahrten u. a. m. enthält, kostet 68.— RM. und kann mit der Fahrkarte gelöst werden.

Der Sonderzug wird aus D-Zug-Wagen zusammengestellt.

Eine besondere Reiseleitung begleitet den Zug. Sie nimmt an all. Veranstaltungen teil u. steht jedem Fahrgast mit Rat u. Tat zur Seite.

Der Sonderzug fährt nur bei genügender Beteiligung.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Hannover

Für größeren Raum wird gut erhaltener

Dauerbrenner

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Offert. unter Nr. 8898 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Auf nach Diestelbruch

zu dem am **Sonntag, dem 30. August,** stattfindenden

Ernteball

Hierzu ladet freundlichst ein

Anfang 4 Uhr **A. Falke**

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:

Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater

Sonnabend, 20 Uhr

Lustspiel-Schlager

Sturm im Wasserglas

6000 Mk.

als erststellige Hypothek auf Bestitzung im Werte von mind. 40 000 RM. zu sofort zu leihen ges.

Schr. Angeb. u. Nr. 74 an die Geschäft. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Mehlsackstoff

Ia schneeweiße, kräftige Leinen, ähnl. Qualität, 130 cm breit, ungeschnitten, ohne Fehler, zur Anfertigung aller Art Hauswäsche wie Vorhänge, Bettücher usw. geeignet. Preis p. Stück **nur 76 Pf.** Lieferung nicht unt. 10 Stck. Ab 50 Stück franko Nachnahme. Garantie Rücknahme bei Nichtgef.

Georg Wank jun., Bremen, Postfach 822

Schallplatten

und

Nadeln

finden Sie stets in größter Auswahl im

Musikinstr.-Geschäft

G. Ackermeier

Detmold

Lemgoer Straße 8

Bad Salzuflen (Theatersaal)

Freitag, 28. August, 8.15 Uhr

Heiterer Abend

Ulrich Franz Krolop - Berlin

Das einzigartige, von Presse und Publikum glänzend aufgenommene Schlagerprogramm!

Karten zu 1.—, 1.50 und 2.— RM. an der Theaterkasse

Freitag, 8.30 Uhr, im großen Kursaale:

Kurhaus-Ball

(Internes Tanzturnier)

Sonntag: Ehrenabend für die Mitglieder des Kurorchesters

Rasenbeleuchtung vor dem Kurhause

Kammer-Lichtspiele

Bad Salzuflen

Lange Straße 63 Fernruf 2463

Ab Freitag:

Renate Müller, Just. Froehlich

in

Schön ist die Welt, wenn Du mich liebst

(Das Liebeslied)

Wochenschau — Beiprogramm

Anfang 8.15 Uhr
Sonntags 3, 5.30 u. 8 Uhr

Lippische Verlosung

veranstaltet vom Verband Lipp. Pferdezüchter in Lopshorn

Ziehung am 17. September 1931

Hauptgewinn:

1 Personen-Kraftwagen

Preis des Loses 2 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg., Nachn. teurer)

Zu beziehen durch die

Lippische Rundschau, Bad Salzuflen

Notmaßnahmen der Stadt Berlin

Etatsenkung um 25—30 Millionen.

cnb. **Berlin**, 26. Aug. (Eig. Meldung.) Eine gemeinsame Konferenz des Magistrats und der Vorsitzenden der Bezirksämter sowie eine anschließende Magistratssitzung beschäftigten sich heute mit den Einschränkungsvorschlägen des Städtetages und den in der Berliner Verwaltung durchzuführenden Notmaßnahmen. Es bestand die allgemeine Auffassung, daß eine fruchtbare Ausgabenminderung nur durch eine straffere Organisation der Verwaltung, scharfe Arbeitsteilung und Abbau jeder unnötigen Behördenarbeit möglich ist. Soweit es in den Kräften der Stadtverwaltung liegt, sollen geeignete Maßnahmen getroffen werden, um durch Erleichterungen auf dem Gebiet der Bauwirtschaft, der Grundstücksverwertung und den anderen Zweigen der Stadtverwaltung die private Initiative anzuregen und die Überwindung der Krise nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die durch die Kassen- und Kapitallage erzwungene sofortige Einschränkung der städtischen Ausgaben erstreckt sich auf alle Betätigungszweige der Stadt. Die Mitglieder des Magistrats und die Vorsitzenden der Bezirksämter haben sich bereit erklärt, über die Bestimmungen der Notverordnung hinausgehend, während der Dauer der Wirtschaftskrise auf insgesamt 20 Prozent ihres Gehaltes zu verzichten. Im Arbeitsbereich des Tiefbauamtes werden die im Etat vorgesehenen Mittel um mehrere Millionen RM. gekürzt, die Inangriffnahme aller Hochbauten wird unterbleiben, die einmaligen Ausgaben des Haushaltsplanes werden gesperrt. Bei den höheren Lehranstalten wird die Staffelung des Schulgeldes nach dem Einkommen aufgehoben. An ihre Stelle tritt das in den übrigen preußischen Schulen übliche System der Freistellen. In allen Schulgattungen wird die Klassenzahl verringert. In der Wohlfahrtspflege werden die ergänzenden Leistungen eingeschränkt; über die Höhe des Fürsorgerichtsatzes soll entschieden werden, sobald die Verordnungen der Reichsregierung über die Gestaltung der gehobenen Fürsorge vorliegen. Insgesamt erwartet der Magistrat von seinen heutigen und den noch beabsichtigten Einschränkungsmaßnahmen eine Herabminderung des Haushaltsbedarfs um 25 bis 30 Millionen RM. für den Rest des Jahres.

Selbstabbau der Bürgermeistergehälter

Die Bürgermeister des Siegkreises haben beschlossen, auf 20 Prozent ihres Gehalts zu verzichten, solange die augenblicklichen Verhältnisse andauern und eine durchgreifende Hilfe von Reich und Staat nicht erwartet werden kann. Dieser Schritt der Bürgermeister dürfte eine Ersparnis von 45 000 bis 50 000 Mark bringen.

Keine weitere Gehaltskürzung in Anhalt

Vom Anhaltischen Staatsministerium wird mitgeteilt: In einem Teile der anhaltischen Presse ist eine Mitteilung verbreitet worden, daß eine Anzahl kleinerer deutscher Länder, darunter auch Anhalt, sich mit der Absicht trage, eine weitere Kürzung der Beamtengehälter einfreten zu lassen. Hierzu wird bemerkt, daß [illegible] Staatsregierung im Interesse der Erhaltung der Arbeitsfreudigkeit der Beamten einer weiteren Kürzung der Gehälter ablehnend gegenübersteht und jedenfalls zur Zeit eine solche Maßnahme nicht erwägt. An der Ministerkonferenz in Oldenburg, die am 18. August stattfand und in der über die Gehaltskürzung Beschluß gefaßt werden sollte, haben sich die anhaltischen Staatsmänner persönlich nicht beteiligt. Die Staatsregierung legt im Gegenteil, um Unruhe innerhalb der Beamtenschaft zu vermeiden, Wert auf die Erklärung, daß die Kassenlage Anhalts es gestattet, die Septemberbezüge für die Staatsbeamten in voller Höhe am ersten des kommenden Monats auszuzahlen.

*

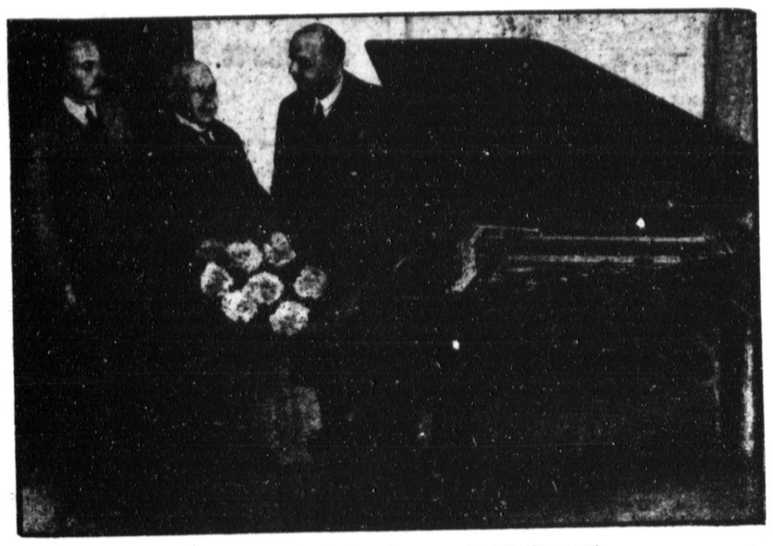
Die Pressestelle des oldenburgischen Finanzministeriums teilt mit:

Das Ministerium hat gestern vormittag den Beschluß gefaßt, am 1. September die Kürzung der Beamtengehälter nicht eintreten zu lassen. In etwa zwei Wochen wird das Ministerium noch einmal zu dieser Frage Stellung nehmen.

Handwerkervertreter bei Trendelenburg

Im Reichswirtschaftsministerium hat gestern eine längere Besprechung zwischen Staatssekretär Trendelenburg und den maßgebenden Vertretern des deutschen Handwerks stattgefunden. Diese Besprechung ist die Fortsetzung der Erörterung von Fragen, die in der vorigen Woche mit dem Empfang der Vertreter des Handwerks beim Reichskanzler eingeleitet worden sind. Von zuständiger Stelle wird über die gestrige Unterhaltung nur mitgeteilt, daß alle Fragen durchgesprochen wurden, die dem Handwerk gegenwärtig besonders am Herzen liegen.

Klavier, Lautsprecher und Sprechapparat



Prof. Nernst konstruiert ein neues Musikinstrument

Von links nach rechts: Herr v. Siemens, Geheimrat Nernst und der Klavierfabrikant Bechstein.

Der große Physiker Prof. Nernst hat ein neues elektrisches Klavier konstruiert, das gleichzeitig als Radio und Schallplattenapparat dienen kann. Der Ton des Instrumentes kann mannigfach variiert werden und soll von besonderer Klangschönheit sein.

„Do X" in New York gelandet

Das Flugschiff „Do. X", das gestern mittag kurz nach 14 Uhr (MEZ.) in Norfolk mit 30 Passagieren an Bord gestartet war, ist in New York kurz nach 17½ Uhr (MEZ.) auf das Wasser niedergegangen. „Do. X", der in raschem Fluge die Strecke Norfolk — New York bewältigt hatte, erschien kurz nach 17 Uhr vor New York. Das Flugschiff flog mit donnernden Motoren durch den Hafeneingang Sandyhook und nahm dann Kurs auf die Freiheitsstatue, deren Haupt, von Sonnenstrahlen beleuchtet, aus dem grauen Wolkenhimmel hervorragte. Wenige Minuten später erschien es über der Südspitze Manhattans; es flog sehr niedrig, und alle im Hafen liegenden Schiffe begrüßten es mit ohrenbetäubendem Sirenengeheul. Umtost von brausenden Hochrufen einer riesigen Menschenmenge im Battery Park flog es den Hafen aufwärts weiter nach dem oberen Stadtteil. Ueber Bronx angekommen, beschrieb das Flugschiff mehrere große Schleifen und flog wiederum den Hudson abwärts nach Battery, wo es auf bewegtem Wasser nahe der Freiheitsstatue niederging. Welche Straßen der Riesenvogel auch überflog, überall war die Millionenbevölkerung der Stadt zur Stelle, seine Fahrt mit Staunen zu verfolgen und das Schiff mit begeisterten Rufen zu begrüßen. Als es bei Battery niederging, nahmen Barkassen die Passagiere und Besatzung auf.

Die Insassen des Flugschiffes wurden am Battery Park ausgebootet, wo, nachdem man rasch die Zollformalitäten erledigt hatte, die offizielle Begrüßung durch das städtische Empfangskomitee stattfand. Den Fliegern wurden Medaillen übergeben. Im Namen des Deutschen Reiches hieß sie der deutsche Konsul Schwartz auf das herzlichste willkommen. Victor Ridder entbot die Willkommensgrüße der deutschen Vereine New Yorks.

Nach Beendigung der kurzen aber sehr eindrucksvollen Feierlichkeit kehrte die Besatzung an Bord zurück, um den „Do. X" zu seinem endgültigen Ankerplatz in der Bovery Bay an Long Island zu bringen, wo er zunächst verbleiben wird.

*

„Do X 2" fliegt nach Genua

Der von den Dornierwerken im Auftrage der italienischen Regierung erbaute „Do. X 2" wird heute zum Ueberführungsflug nach Genua starten. Die Besatzung des Flugbootes wird ganz aus Deutschen bestehen. Der Flugleiter ist Herr von Mitterwallner. Erst in Genua wird eine italienische Besatzung das Flugboot übernehmen. Das Flugboot wird die Bezeichnung „I Redi" führen.

Mord in München

Der Täter richtet sich selbst.

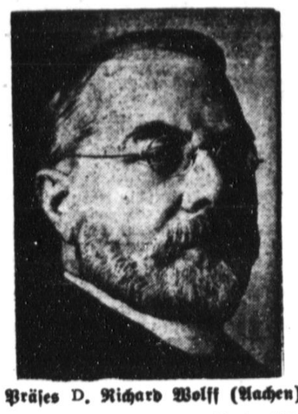
In München ereignete sich ein grauenerregendes Verbrechen. In der Lohstraße wohnten in einer sogen. Herberge der 49 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Walser, in einem Zimmer der gleichen Wohnung die Nachtwächterleute Wimmer. Gestern früh wurde Frau Wimmer mit eingeschlagenem Schädel am Fuß der Treppe, die zu der Herberge führt, tot aufgefunden. Walser lag mit durchschnittener Kehle in seinem Zimmer. Wie angenommen wird, hat er die Wimmer mit einem Beil erschlagen, dann über die Treppe hinabgestoßen und hierauf Selbstmord verübt. Die Gründe der Tat sind noch nicht bekannt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" unternahm gestern mit 34 Fahrgästen an Bord eine achtstündige Schweizerfahrt.

Eine kirchliche Abrüstungskonferenz

Am 1. September treten in der Universität Cambridge kirchliche Vertreter von mehr als 30 Nationen zusammen, um im Hinblick auf die Weltabrüstungskonferenz 1932 zu dem brennenden Problem des Weltfriedens, insbesondere zur Abrüstungsfrage Stellung zu nehmen. Auch Deutschland wird durch eine zehnköpfige Abordnung auf der Konferenz vertreten sein und stellt in der Person des ehemaligen Reichsgerichtspräsidenten D. Dr. Simons einen der Hauptreferenten.

Im gestrigen französischen Ministerrat wurde auf Vorschlag des Luftfahrtministers Dumesnil die Schaffung eines obersten Luftrates beschlossen.



Präses D. Richard Wolff (Aachen),

der westdeutsche evangelische Kirchenführer, ist, wie bereits gestern mitgeteilt wurde, im 61. Lebensjahr verstorben. Generalsuperintendent Wolff war bei der Umgestaltung der Kirchenverfassung nach dem Weltkrieg führend tätig. Er war stellvertretender Vorsitzender des evangelischen Kirchensenats und stellvertretender Präsident des Kirchentags.

Der letzte Reiter von Mars la Tour auf dem Totenbett



Freiherr v. Creytz-Altenburg auf der Bahre.

Der letzte Ueberlebende des Todesrittes von Mars la Tour am 16. August 1870, der Freiherr v. Creytz-Altenburg, ist im 84. Lebensjahre in Berlin gestorben.

1,5 Millionen Kraftfahrzeuge in Deutschland

Im Deutschen Reich wurden am 1. Juli 1931 insgesamt 1 507 129 Kraftfahrzeuge, davon 792 075 Krafträder, 522 943 Personenkraftwagen und 161 072 Lastkraftwagen gezählt. Der Kraftfahrzeugbestand ist damit gegen das Vorjahr um rund 6 v.H. angewachsen, während die entsprechende Zunahme 1929/30 rund 17 v. H. und 1928/29 sogar rund 30 v. H. betragen hatte. Im einzelnen ist die Zunahme bei den Krafträdern um rund 8 v. H. gestiegen, im Vorjahre um rund 20 v. H., bei den Personenkraftwagen um rund 4 v. H., im Vorjahre um rund 16 v. H., bei den Lastkraftwagen um rund 2 v. H., im Vorjahre um rund 9 v. H. Die größte Zunahme weisen auch in diesem Jahre die Kleinkrafträder auf: 21 v. H. gegen eine Vermehrung von 39 v. H. im Vorjahre. Der Anteil der ausländischen Marken ist durchweg etwas zurückgegangen.

Staatssekretär Stimson, der aus Schottland zurückgekehrt ist, stattete gestern früh dem Premierminister MacDonald einen Besuch ab. Stimson wird heute an Bord des „Leviathan" die Rückreise nach New York antreten.

Die Frage der Landtagseinberufung in Preußen

Landvolkpartei unterstützt den Einberufungsantrag. Aeltestenrat wird am Dienstag entscheiden. Verfassungsauslegung durch den Staatsgerichtshof?

Die Abgeordneten des Deutschen Landvolkes haben dem Präsidenten des preußischen Landtages mitgeteilt, daß sie den Antrag der Deutschnationalen und Nationalsozialisten auf Landtagseinberufung unterstützen.

Da das Landvolk im preußischen Landtag ohne die mit ihm in der Deutschen Fraktion zusammengeschlossenen Gruppen über 16 Abgeordnete verfügt, und für den deutschnationalen Antrag bisher 76 Abg. stimmten, ist damit jetzt die in der Verfassung vorgeschriebene Unterstützung von ⅙ der Landtagsabgeordneten für den Antrag auf Landtagseinberufung erreicht.

Nachdem der Antrag jetzt genügend unterstützt ist, hat der Präsident den Aeltestenrat für Dienstagnachmittag 4 Uhr einberufen. Der Aeltestenrat hat die Entscheidung darüber zu treffen, wann die nächste Landtagssitzung stattfinden soll. Sollten die antragstellenden Parteien mit ihrer Forderung auf sofortige Einberufung des Landtagsplenums scheitern, so ist damit zu rechnen, daß von den Deutschnationalen ein Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister eingebracht wird. Da ein solcher Mißtrauensantrag nach den Bestimmungen der Verfassung innerhalb von 14 Tagen erledigt werden muß, würden die Antragstellenden ihre Absicht, eine alsbaldige Landtagseinberufung herbeizuführen, auf diesem Wege erreichen. Im übrigen ist es nicht ausgeschlossen, daß der Staatsgerichtshof zur Entscheidung der Frage der Auslegung der Verfassung einberufen wird. Er wird die Frage zu entscheiden haben, ob eine frühere Einberufung des Landtages möglich ist, wenn bereits, wie es hier der Fall ist, das Plenum den Wiederbeginn seiner Beratungen an einem bestimmten Termin beschlossen hat. Der Entscheidung des Staatsgerichtshofs würde prinzipielle Bedeutung auch für die Frage einer Reichstagseinberufung beizulegen sein.

Explosionsanschlag auf eine Villa

Mysteriöses Attentat im Hause des Schriftstellers Karl Strecker.

Auf die Villa des bekannten Berliner Schriftstellers und Kritikers Major a. D. Karl Strecker, der in der Kolonie Klein-Machnow bei Zehlendorf wohnt, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Sprengstoffanschlag verübt. Strecker ist zur Zeit mit seiner Familie verreist. Im Hause befindet sich nur die Portierfamilie. Der Portier wachte gestern früh durch einen intensiven Brandgeruch auf. Er ging in die Wohnung hinauf und stellte fest, daß die meisten Einrichtungsgegenstände im Schlafzimmer brannten. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, die den Brand schnell ablöschte. Es ist glücklicherweise nur dieses eine Zimmer ausgebrannt.

Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß es sich um einen raffinierten Brandstiftungsanschlag handelt. In den meisten Räumen waren auf den Teppichen und Tischdecken Häufchen von Schwarzpulver gestreut. Vom Schlafzimmer aus ging dann eine Zündschnur durch sämtliche Zimmer, die diese Pulverhäufchen berührte. Im Schlafzimmer war dann der Brand angelegt worden. Die Zündschnur ist jedoch auf der Schlafzimmerschwelle verloschen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sich der Brand auf die Nebenräume ausgedehnt hätte, wenn der Portier ihn nicht rechtzeitig entdeckt hätte. Man steht vor einem Rätsel, da aus der Villa nach den bisherigen Feststellungen nichts gestohlen ist. Auch an einen Racheakt glaubt man nicht, da Strecker nach seinen eigenen Feststellungen keine Feinde hatte. Strecker ist telegraphisch nach Berlin zurückgerufen worden. Die Kriminalpolizei hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

*

Karl Strecker, der im 69. Lebensjahre steht, war in seiner Jugend Offizier. Ueber 20 Jahre lang ist er Theaterreferent der alten „Täglichen Rundschau" gewesen. Strecker ist auch mit Romanen und Bühnenstücken hervorgetreten. Vorübergehend war er auch als Dramaturg der Reinhardt-Bühne tätig.

Liz zwischen Brüdern

Roman von Edmund Gabott

32)

Wenn sie doch etwas spräche, dachte er verzweifelt. Irgendein Wort! Wenn sie doch weinen möchte, schluchzen, wenn sie sich gehen ließe, ganz unbeherrscht . . . aber diese grauenvolle Stummheit . . .!

Nach einer Pause, die beiden unendlich schien, rief sie ihn leise und stockend: „Herr Gellenthin!"

„Liz?"

Abermals Stille. Dann kam ihre verschleierte, demütig bittende Stimme: „Sie werden nicht die Polizei auf ihn jagen, Herr Gellenthin . . . nein? Ich weiß, daß er jetzt der unglücklichste Mensch auf der Welt ist . . . Ich wäre Ihnen dankbar mein Leben lang, Herr Gellenthin . . ."

Er machte auf den Absätzen kehrt und ging auf sie zu.

„Ist es denn überhaupt so sicher, Liz, daß es Ihr Bruder war? Welche Gründe haben Sie denn für Ihren Verdacht?"

Sie erzählte von dem vergangenen Abend, von Bernds aufgeregtem Wesen, den beiden grellen Pfiffen auf der Straße, die ihn so entsetzt hatten. Nur er allein konnte der Dieb sein.

Zum zweitenmal wagte sie die inbrünstige Bitte, ihn nicht zu verfolgen, sondern ihn seinem Schicksal und der Strafe zu überlassen, die sein eigenes Gewissen über ihn verhängte.

Henry hatte sich wieder neben sie gesetzt. Als sie schwieg, sah er mit geducktem Kopf zu ihr auf, und beim Anblick ihres jämmerlich verfallenen, willenlosen Gesichtes überfielen ihn brutale, verbrecherische Wünsche: Jetzt könnte ich sie zwingen! dachte er. Sie täte alles, was ich verlangte, würde meine Frau, meine Geliebte, sie würde sich zur Dirne machen, um ihren Bruder zu retten. Nur ein Wort kostete es mich, eine einzige Drohung. Sie würde mich entsetzt anstarren und sich ohne Widerstand fügen.

Er zog seine Lippen zwischen die Zähne, sein Gesicht wurde hart.

Da legte sie ihre Hände, als ahne sie den Widerstreit, in dem er sich befand, bittend auf seinen Arm.

Er sagte laut und entschieden: „Nein!"

Dieses Nein empfand sie wie einen Schlag. Sie deutete es falsch. Ihre Augen schlossen sich, und ihre Schultern machten eine kleine hilflose Bewegung des Abwendens und Schutzsuchens.

„Sie müssen mir verzeihen, Liz: Ich wußte, daß Ihr Bruder ein leichtfertiger Mensch ist. Ich sprach einmal mit John darüber. Daß dies geschehen würde, ahnte ich nicht. Er verdient nicht, daß Sie sich für ihn einsetzen. Ich nähme keine Rücksicht auf ihn, keine auf seinen Namen, auf seine Not, seine Bedrängnis. Ich ließe ihn verhaften und ins Zuchthaus stecken, denn jeder muß grade stehen für seine Taten und Untaten . . . Aber ich lasse ihn laufen um Ihretwillen! Sie sollen nicht leiden, Sie sollen sich nicht quälen; ihm würde kein Leiden und kein Quälen etwas schaden. Nicht, daß er mich bestohlen hat, ist das Verbrecherische, sondern, daß er Sie ausgehorcht, bespitzelt, belogen, daß er Sie dieser schimpflichen Stunde ausgesetzt hat, — das ist sein Verbrechen!" Er stand auf und mußte einen Fluch hinzusetzen, weil es ihm sonst das Herz abgedrückt hätte: „Mögen ihn die Haifische fressen auf der Fahrt nach Mexiko!"

Schließlich trat er zu ihr hin und sagte mit väterlich abgeklärter Milde: „Nun versuchen Sie, ein anderes Gesicht zu machen, arme Liz! Ihr ganzes Leben lang können Sie ja nicht mit solcher Leidensmiene durch die Welt laufen. Das sehen Sie doch hoffentlich ein? Heute wollen wir nicht mehr über diese verdammte Geschichte sprechen. Ueberdies — Sie werden sich wundern, aber es ist trotzdem so — überdies habe ich einen mörderischen Hunger. Seit heute früh in London habe ich nichts in den Magen bekommen als zwei belegte Brötchen und ein paar Flaschen Mineralwasser. Mir drehen sich die Eingeweide um. Und auch Sie sehen ein bißchen schwach aus, ein ordentliches Diner wird Ihnen gut tun. Läuten Sie dem Mädchen!"

Ihre Düsterkeit und ihr trauervolles Schweigen nahmen ihm schon nach den ersten Bissen wieder alle Eßlust. Nur um ihr ein gutes Beispiel zu geben, füllte er sich standhaft, wenn auch ganz freudlos den Magen, und achtete darauf, daß auch ihre Teller und Gläser nicht leer blieben.

Mitten in eins ihrer versickernden Gespräche pochte es behutsam gegen die Tür. Liz wandte sich nervös um. Das Mädchen erschien und meldete den Herrn von Erpp.

Zwei Bestecke klirrten auf die Teller nieder. Henry sprang auf. „Ich lasse bitten!" rief er so laut, als leide das Mädchen an Schwerhörigkeit. Dann, als er mit Liz allein war, fügte er aus tiefer Brust und dennoch sehr ungläubig hinzu: „Gebe Gott, daß wir ihm unrecht getan haben, Liz! Was mich anlangt, so will ich es hundertfach gutmachen."

Liz erhob sich mit unsicheren Beinen. Sie lächelte.

Ohne große Mühe war es Bernd anzusehen, daß er nicht reinen Gewissens war. Als er Henry bemerkte, schien es sogar, als dächte er sekundenlang an Flucht. Seine unwillkürliche Bewegung zur Tür war eindeutig und sehr verdächtig. Dann entschloß er sich jedoch zum Bleiben. Er sah so elend aus, daß seine Füße ihn vermutlich nicht weit getragen hätten.

Henry trieb seinen Edelmut, der Liz zur Dankbarkeit verpflichten sollte, so weit, daß er Bernd zur Stärkung einen Kognak eingoß und rücksichtsvoll wartete, bis das Glas ausgetrunken war. Dann schob er Bernd einen Stuhl hin und drückte ihn mit sanfter Gewalt nieder.

„Wir haben Sie verdächtigt, Herr von Erpp, in diesem Hause einen Raub verübt zu haben. Was haben Sie darauf zu antworten?"

Bernd nickte und sagte dummerweise nichts als „Ja!"

„Sie haben also gestohlen?"

Liz stand unvermittelt auf und ging hinaus. Es überstieg wohl ihre Kräfte, das Schuldbekenntnis ihres Bruders mitanzuhören. Henry und Bernd sahen ihr nach.

Es verging eine kleine Weile, dann erklärte Bernd in ausweichendem Ton: „Nicht ich habe gestohlen, Herr Gellenthin!"

Henry machte eine ungeduldige Bewegung. „Aber Sie wissen doch von dem Diebstahl? Sie haben ihn veranlaßt? Wollen Sie nicht bitte ausführlicher antworten?"

Es beruhigte Bernd, daß Henry in einem geschäftlichen und durchaus nicht drohenden Ton sprach. Anfänglich stockend, dann aber sicherer werdend, erzählte er alles. Er schonte sich nicht, verkleinerte nicht seine Schuld. Das geschah wohl aber nicht aus dem Bedürfnis, sich selber anzuklagen, sondern vielmehr aus völliger Gleichgültigkeit und Abgestumpftheit gegen sein künftiges Geschick.

Er hatte eine schlimme Nacht und einen noch schlimmeren Tag hinter sich: Er war geflohen, wie Lydia Saretin es ihm geraten hatte. Auf dem ersten besten Bahnhof war er in den ersten besten Zug gestiegen und davongefahren, den falschen Paß und die hunderttausend Mark in der Tasche. Er hatte einen Zug erwischt, der nach Aachen fuhr. Mittags, auf einer kleinen westfälischen Station war er umgekehrt und hatte den nächsten Zug nach Berlin genommen. Da war er nun: bereit, sich seinen Richtern zu stellen und sich in jedes Schicksal zu fügen.

Er griff gewohnheitsmäßig nach seiner Zigarettentasche. Sie war leer. Henry schob ihm die eigene hinüber, er bediente sich und rauchte gierig.

„Ich bin gespannt, zu erfahren, Herr von Erpp, weshalb Sie sich eigentlich zur Rückkehr entschlossen haben, nachdem Ihre Flucht doch schon halb geglückt war."

Bernd betrachtete seine Zigarette. Er sei nicht etwa zurückgekehrt, weil Reue oder ein schlechtes Gewissen ihm zugesetzt hätten. Seine Umkehr sei erfolgt, weil er nicht zugeben könne, daß Arkaroff an Lydia Saretin einen Mord begehe, wie er Lipschitz ermordet habe. Sie habe sich ihm opfern wollen; jetzt sei es seine Pflicht, daß er sich ihr opfere. Dazu sei er entschlossen. Das Geld, das er erhalten habe, ekle ihn an.

Henry sah ihn gedankenvoll an. Aus Bernds Worten klang ihm eine Feindseligkeit entgegen, die er sich nicht zu erklären wußte.

Was habe ich ihm eigentlich getan? fragte er sich. Haßt er mich, weil ich reich bin und er arm? Trotzdem — ich habe ihm einiges abzubitten: ganz so gewissenlos und ganz so feige, wie ich dachte, ist er nicht.

„Es kommt Ihnen also nur darauf an, Herr von Erpp, die junge Russin zu befreien?"

„Ja, nur darauf!"

„Sie werden es verständlich finden, daß mir ebenso viel daran liegt, wieder zu meinem Eigentum zu kommen. Ohne Hilfe der Polizei ist das nicht möglich. Wir können nicht gut wie Wildweststräuber in das Haus des Mannes eindringen, ihm die Frau entführen und ihn über den Haufen schießen, wenn er sich zur Wehr setzt. Nehmen wir aber die Polizei in Anspruch, so sieht es für Sie düster aus. Ich habe den ehrlichen Wunsch, Sie in Schutz zu nehmen, und deshalb stelle ich Ihnen anheim: fliehen Sie zum zweitenmal! Bringen Sie sich in Sicherheit! Sie können sich darauf verlassen, daß ich alles tun werde, um zu verhindern, daß Ihrer Freundin auch nur ein Haar gekrümmt wird."

Bernd schüttelte den Kopf. „Ich komme mit! Ich muß wissen, ob Lydia noch in Sicherheit zu bringen ist, oder ob Arkaroff . . . Was mit mir geschieht, ist jetzt gleichgültig . . ."

Henry scheute die Verantwortung, die er vor Liz auf sich nehmen mußte. „Halten Sie es nicht für ratsam, vorher Ihre Schwester zu verständigen und sie um Rat zu fragen? Es liegt mir sehr viel daran, Ihnen beiden jeden vermeidlichen Skandal zu ersparen. Wir wollen . . ."

Er brach ab, denn plötzlich stand Liz in der Tür. Sie ging auf Bernd zu und nahm seinen Kopf zwischen ihre Hände.

„Sie dürfen tun, was mein Bruder von Ihnen verlangt, Herr Gellenthin! Benachrichtigen Sie die Polizei!"

Sie neigte sich zu Bernd hinab und küßte ihn auf die Stirn und auf den Mund.

(Schluß folgt.)

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht

Bei kleinem Angebot befestigt.

wtb. **Berlin, 27. Aug.** Das Angebot in Brotgetreide hat fast vollkommen aufgehört und kleine Posten von Weizen und Roggen werden zu 3—4 M. höheren Preisen schlank aufgenommen. Stärkere Nachfrage besteht vor allem bei Weizen zur Deckung gegen früher getätigte Exportabschlüsse zur Augustverladung. Infolgedessen ist auch Küstenware besonders fest veranlagt. In Roggen bekunden die Mühlen und der Handel gute Nachfrage, auch bei den um 2—4 M. höheren Preisen. Die Geringfügigkeit des Angebots wird in der Hauptsache damit motiviert, daß die Landwirtschaft durch die mehrwöchige Verzögerung jetzt dringend mit der Einbringung der noch auf dem Felde befindlichen Weizen- und Hafernernte beschäftigt ist. Der Lieferungsmarkt folgte in dieser Preisbewegung dem Effektivgeschäft. Weizenmehl wurde 25—50 Pf. höher offeriert, doch besteht nur geringe Kauflust, während Roggenmehl zu um 25 Pf. höheren Preisen laufendes Konsumgeschäft hat. Hafer bei gleichfalls ziemlich kleinem Angebot fester gehalten, Gerste ruhig.

Produktennotierungen

Berlin, 27. Aug. Weizen, märk., neue Ernte 214—216, Sept. 226, Okt. 225—225¼, Dez. 226. Roggen, märk., neue Ernte 169—171, Sept. 182—183½, Okt. 182—183, Dez. 183—184. Futter- und Industriegerste 152—162. Hafer, märk. 140—148, Sept. 148—149, Dez. 151. Weizenmehl 26¼—33. Roggenmehl 23¾—26¼. Weizenkleie 11¾—12¼. Roggenkleie 10.10—10.60. Raps 140—150. Viktoriaerbsen 24—31. Futtererbsen 18—20. Leinkuchen 13.40—13.50. Trockenschnitzel 6.80—6.90. Soyaextractionsschrot 12—12.60. Speisekartoffeln weiße 1.40—1.50, dto. rote 1.50—1.60, dto. gelbfl. 1.50—1.80.

*

Der Holzmarkt

Die Schwierigkeiten auf dem Holzmarkte haben sich in den letzten Tagen verstärkt. Einer Absatzstockung bei den meisten Sortimenten stand eine erhöhte Verkaufsneigung der Erzeuger gegenüber. Infolgedessen schwächten eine Reihe von Notierungen weiter ab. Demgegenüber sind die Vorräte sowohl an runden als auch an geschnittenen Hölzern derart zusammengeschmolzen, daß eine etwaige Herbstbelebung sofort auf einen empfindlichen Mangel stoßen würde. Ganz besonders gering sind die Vorräte in Wasserholz-Möbelzopf, so daß die Marktlage keinen Einfluß auf die Preisgestaltung ausüben konnte. Auf dem sonstigen Kiefernschnittholzmarkt sind Erschütterungen dadurch eingetreten, daß sich viele Käufer von der Belieferung oft unter den fadenscheinigsten Gründen herumzudrücken versuchten, da die Zeit der Angstkäufe wieder vorüber ist. Beträchtlich ist das Ueberangebot in Kiefernstammware. Besonders 42 Millimeter, die im Vorjahre äußerst knapp waren, finden jetzt keine Abnehmer, und die Preise sind für bestes ostpreußisches Material mit 70 % 1. Klasse auf durchschnittlich 97 Mark je Kubikmeter frei Bahn gesunken. Russische Stammware bester Qualität wurde waggonfrei Berlin zu 103 Mark je Kubikmeter angeboten, aber nicht gehandelt; nur ein Abschluß zu 98 Mark je Kubikmeter frei Bahn Berlin wurde bekannt. Anders war die Entwicklung bei astreinen Seiten, für die die Nachfrage beträchtlich anwuchs. Diese Steigerung ist mit der durch die Devisenknappheit bewirkten Einschränkung des Verbrauchs amerikanischer Kiefer verbunden. Borkholzmaterial war ohnedies knapp, und für geflößte Ware bestand wegen der schweren Verarbeitung wenig Interesse. Demgemäß stiegen die Preise für 20-Millimeter-Seiten von 70 auf 75 und dann 78 Mark je Kubikmeter waggonfrei Schneidemühl, und für 23 Millimeter wurde auf gleicher Frachtbasis bis 88 Mark erzielt. 29/30-Millimeter-Seiten notierten zu letzt bis 75 Mark frei Versandstation. — Auf dem Bauholzmarkt bestand nur etwas Interesse für Schalbretter und Hobelware.

Der Weg der Selbsthilfe

Das Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

In der Kölnischen Zeitung veröffentlicht Dr. Herle, Geschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, eine Inhaltsdarstellung des Wirtschaftsprogramms, das der Reichsverband dem Reichskanzler vor einigen Tagen übergeben hat.

Die Ausführungen tragen die Ueberschrift „Der Weg der Selbsthilfe". Sie gehen davon aus, daß trotz der Empfehlungen des Layton-Berichts man sich nicht darüber hinwegtäuschen dürfe, daß Deutschland auf absehbare Zeit doch auf den Weg der Selbsthilfe angewiesen sei. Diese Selbsthilfe müsse unter strikter Anwendung des wirtschaftlichen Grundsatzes erfolgen, da das zu erstrebende Ziel mit den sparsamsten Mitteln erreicht werden müsse. Im einzelnen werden die Vorschläge wie folgt skizziert:

Im Mittelpunkt des Selbsthilfeprogramms muß die organische Umgestaltung der Selbstkosten im Sinne einer möglichst weitgehenden Herabdrückung der Selbstkosten und einer Anpassung aller Leistungsverträge an das gegenwärtige Wirtschaftsvolumen stehen. Dieser Grundsatz ist auf sämtliche Faktoren anzuwenden, auf die öffentliche Hand, die sozialen Belastungen, auf Löhne und Gehälter. Daneben spielen aber auch die Kreditkosten eine besondere Rolle, und schließlich sind vor allem auch noch die Verkehrstarife und die Tarife der kommunalen Versorgungsbetriebe zu nennen. Auf allen diesen Gebieten sind durchgreifende Entschlüsse notwendig. **Es gibt, wenn ein völliger Zusammenbruch der Wirtschaft noch abgewandt werden soll, nur den Weg durch eine einschneidende Verringerung der Ausgaben und der Aufgabe, aller Teile des Verwaltungsapparates mit größter Beschleunigung den Steuerdruck um mindestens 2 Milliarden zu mildern.**

Es werden ferner eine weitere Senkung der persönlichen Unkosten sowohl in der öffentlichen Hand wie in der Privatwirtschaft gefordert. Ferner werden schnelle Maßnahmen gefordert, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten der Gemeinden zu regeln. Ohne parteipolitische oder sonstwie begründete Voreingenommenheit sollten diese Vorschläge geprüft und schnell gehandelt werden.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Wie wirkt sich die Notverordnung vom 5. Juni 1931 auf die Bezüge kriegsbeschädigter Behördenbediensteten aus?

Von den Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen werden die kriegsbeschädigten Behördenbediensteten und Pensionäre am härtesten von der Notverordnung vom 5. 6. 1931 erfaßt, und zwar einerseits durch die Gehaltskürzung, andererseits durch die neuen Ruhensbestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes. Es kann kaum angenommen werden, daß diese doppelte Kürzung im Sinne des Gesetzgebers gelegen hat. Man kann sich, wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" mitteilt, das Zustandekommen dieser doppelten Kürzung nur wie folgt denken:

Soviel bekannt ist, war ursprünglich an eine nochmalige Kürzung der Beamtengehälter, die bereits durch eine frühere Notverordnung erstmalig gekürzt wurden, nicht gedacht. Auf Grund dieser Tatsache mag das Reichsarbeitsministerium die jetzt gültigen Ruhensvorschriften für die kriegsbeschädigten Behördenbediensteten ausgearbeitet haben. Kurz vor der Veröffentlichung der Notverordnung wurde aber bekannt, daß die Reichsregierung auch an die weitere Kürzung der Beamtengehälter herangehen würde. Dabei muß es versehentlich verabsäumt worden sein, im Interesse der kriegsbeschädigten Beamten die festgesetzte Kürzung der Ruhensvorschriften des Reichsversorgungsgesetzes wieder rückgängig zu machen. Ein anderer Grund kann kaum in Frage kommen.

Diese doppelte Kürzung wirkt sich wie folgt aus:

Wenn ein Beamter, 80 Prozent kriegsbeschädigt, mit Frau und zwei Kindern bisher an Gehalt monatlich 390 RM. und an Rente 71,10 RM. erhielt, so sind nach der Notverordnung vom 5. 6. 1931 folgende Beträge weggefallen:

An Gehaltskürzung	19.50 RM.
an Kinderzulage . . . . . . (diese beiden Kürzungen auf Grund der Gehaltskürzung),	10.— RM.
auf Grund der Notverordnung vermindert sich außerdem die Rente auf 18.05 RM. um . . .	53.05 RM.
so daß der Beamte im ganzen . . monatlich einbüßt.	82.55 RM.

Dieses an einer großen Anzahl beliebig herausgegriffene Beispiel stellt den Normalfall dar. In vielen Fällen wirken sich die neuen Ruhensvorschriften noch sehr viel schroffer aus. Derartige Einkommensminderungen sind zweifellos für jedermann untragbar und sind auch durch die Notverordnung keinem anderen Personenkreise zugemutet worden.

Milderungen der Notverordnung?

Die Bezüge der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen sind durch die neue Notverordnung unter Außerachtlassung der im Reichsversorgungsgesetz festgelegten fürsorgerischen Gesichtspunkte gekürzt worden. Besonders hart wirken sich die neuen Bestimmungen gegen die Behördenbediensteten und die Hinterbliebenen aus. Nicht genug damit, hat das Reichsarbeitsministerium neuerlich sämtliche in das pflichtmäßige Ermessen der Versorgungsbehörden gestellten Leistungen der Versorgung (sogenannte Kannbezüge), die nach der Entwicklung der Gesetzgebung einen bedeutsamen Anteil an der Durchführung der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen haben, auf das rigoroseste unterbunden.

Nachdem feststand, daß der durch die Notverordnung beabsichtigte Sparertrag nicht nur erreicht, sondern überschritten wird, hat der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" in einer Anfang August an die Reichsregierung z. Hd. des Reichsarbeitsministers gerichteten Eingabe die Aufhebung der härtesten Sparmaßnahmen sowie des die Kannleistungen beschneidenden Erlasses des Reichsarbeitsministeriums gefordert, weil die im Kampfe um die wirtschaftliche Selbstbehauptung schwächeren Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen von den ihnen auferlegten Lasten erdrückt werden, wenn ihnen nicht sofort und wirksam geholfen wird.

Das Reichsarbeitsministerium hat auf die Eingabe mitgeteilt, daß die Frage, inwieweit eine Milderung der versorgungsrechtlichen Bestimmungen der Notverordnung möglich sei, geprüft werde, eine Entscheidung jedoch noch nicht getroffen werden könnte. Ebenso werde geprüft, ob die Bewilligung der sogenannten Kannleistungen demnächst wieder ermöglicht werden könne.

Wie reich war Krösus?

Einen reichen Mann bezeichnen wir als Krösus, eingedenk dessen, daß der letzte König von Lydien, Kroisos, als der reichste Mann der alten Welt galt, und reiche Leute waren damals wie heute in aller Leute Munde. Heute mehr als je, wo das Bargeld so knapp geworden ist. Vielleicht lohnt sich ein Vergleich zwischen Henry Ford und Krösus. Wer von beiden war der reichere, wer hat mehr besessen? Henry Ford wird in Amerika von der Finanzbehörde auf nicht ganz zwei Milliarden Dollar geschätzt.

War Krösus so reich? Oder gar noch reicher? Das ist natürlich nicht mehr ganz genau festzustellen, aber man hat doch einige Anhaltspunkte. Wir wissen nämlich, daß Krösus dem Orakel von Delphi, welches ihm auf seine Frage, ob es Zweck habe, Cyrus, den König der Perser, anzugreifen, geantwortet hatte: „Wenn Krösus den Halys überschreitet, wird er ein großes Reich zerstören", aus Dankbarkeit eine Pyramide geschenkt hat. Pyramiden waren in damaliger Zeit nichts Außergewöhnliches, aber diese Pyramide bestand aus purem Golde. Sie war nicht hoch, nur vier Meter, und oben stand ein 800 Pfund schwerer Löwe, und das Ganze war aus Gold.

E. W. Thomas, einer der bekanntesten englischen Nationalökonom, hat ausgerechnet, daß diese Pyramide damals einen Wert von 40 Millionen Mark gehabt haben müsse, was einem heutigen Kaufwert von ungefähr 800 Millionen Mark gleichkäme. Ein Mann aber, der für fast eine Milliarde (nach damaligem Kaufwert umgerechnet) ein einziges Geschenk machen kann, ein Mann zudem, dessen Leidenschaft das Schenken war, muß viel reicher gewesen sein als Henry Ford und noch ein Dutzend Dollarmilliardäre. Nach dem damaligen Kaufwert umgerechnet waren die Millionäre des Altertums überhaupt viel reicher als die heutigen. Man muß bedenken, daß zur Zeit der römischen Kaiser eine gemästete Gans 2 Sesterzen, also, 34 Pfennige, kostete. Wie reich muß ein Mann wie Lentulus gewesen sein, der damals 400 Millionen Sesterzen besaß!

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Lippische Tennismeisterschaften

Beendigung der Dameneinzelkonkurrenz in der Haupt- und in der Trostrunde. — Die Meister im Gemischten Doppel.

Die letzten vier Damen setzten sich in der dritten Runde wie folgt zusammen: Frl. Hammann (VfB. Detmold), Frau Engeling (Blau-Weiß Salzuflen), Frl. Schmitz (Tennisklub Gesellschaftshaus Detmold) und Frl. Seppmann (Viktoria Lage). In der Vorschlußrunde trafen in der oberen Hälfte Frl. Hammann auf Frau Engeling, in der unteren Hälfte Frl. Schmitz auf Frl. Seppmann. Während Frl. Hammann größte Mühe hatte, Frau Engeling in 3 Sätzen zu überwinden, mußte Frl. Seppmann die Ueberlegenheit Frl. Schmitz's in 2 Sätzen anerkennen. Im Schlußkampf trafen nunmehr 2 Detmolderinnen aufeinander, die sich in den ersten beiden Sätzen einen vollkommen ausgeglichenen Kampf lieferten. Dank größerer Frische entschied Frl. Hammann diesen im dritten Satz zu ihren Gunsten und errang hiermit die Meisterschaft der lippischen Dameneinzelkonkurrenz.

Im Gemischten Doppel hatten am letzten Sonntag in der oberen Hälfte Frl. Ziegler-Kreke durch Sieg über Frau Pecher-Hilker I. und als 2. Paar Frl. Seppmann-Dr. Lierow durch Sieg über das Ehepaar Hohmeyer die Vorschlußrunde erreicht. In der unteren Hälfte war es — wie wir z. T. schon berichteten — wesentlich heißer zugegangen. Es schälten sich hier für die Vorschlußrunde schließlich die Paare Frl. Hammann-Schilling und Frl. Schmitz-Gruhl heraus. Die beiden letztgenannten Paare lieferten sich am Sonntag einen ganz erbitterten Dreisatz-Kampf, den Frl. Hammann-Schilling erst mit den letzten Bällen für sich entscheiden konnten. In der oberen Hälfte waren Frl. Seppmann-Lierow ihren Gegner klar überlegen und ihr Sieg nie in Frage gestellt. Auch im Schlußkampf des eben genannten Paares gegen Frl. Hammann-Schilling war ihr Sieg überraschend glatt. Mit 6:2, 6:4 errangen Frl. Seppmann-Dr. Lierow (Viktoria Lage) den heißumkämpften Meistertitel.

Der zur gleichen Zeit ausgetragene Schlußkampf im Herrendoppel brachte immer noch nicht die Entscheidung. Gruhl-Mesch gaben die beiden ersten Sätze, ohne ernstesten Widerstand zu leisten, an Kreke-Stentenbach ab. Erst im 3. und 4. Satz fanden sie sich zusammen und stellten durch Gewinn dieser Sätze Satzausgleich her, ohne im letzten Entscheidungssatze, trotz einer 5:2- und 40:15-Führung den Kampf in diesem Spiel für sich beenden zu können. Die Gegner holten auf. Bei 6 beide mußte der Kampf schließlich bei Einbruch der Dunkelheit abgebrochen werden.

In der Damentrostrunde errang Frau Müller vom VfB. Detmold im Schlußkampf gegen Frau Pick von Blau-Weiß Salzuflen einen schönen Erfolg. Der Schlußkampf in der Herrentrostrunde zwischen Herrn Hörstel (VfB. Detmold) und Herrn Kulms (Viktoria Lage) mußte ebenfalls nach Gewinn des ersten Satzes durch Kulms bei Einbruch der Dunkelheit abgebrochen werden.

Zweck und Ziel der Schülerinnen-Abteilung im VfB. Detmold

Wer einmal an einem Donnerstag-Spätnachmittag seine Schritte zum Vereinssportplatz unserer einheimischen Bewegungsspieler an der Arminstraße lenkt, wird dort Zeuge eines fröhlichen und herzerfrischenden Treibens der Vereinsjüngsten — unserer Schülerinnenabteilung — sein. Diese Abteilung, als jüngster Zweig am Stamme des Großvereins, hat sich dank ihrer tüchtigen und zielbewußten Leiterin, Frl. Elisabeth Werkmeister, trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens, aus den bescheidensten Anfängen schon zu einer recht beachtlichen Stärke entwickelt. — Daß Sport und Spiel gerade in der heutigen Zeit, und nicht zuletzt auch bei unserer weiblichen Jugend, zu wichtigen Erziehungsmitteln von Schule und Verein gehören, war der vornehmlichste Leitgedanke und Zweck der Gründung dieser Abteilung. Wir stellen bewußt als wesentlichste Faktoren in unserer Arbeit an unserer heranwachsenden weiblichen Jugend neben der Erziehung des Körpers vor allem auch die Erziehung des Charakters und des Geistes heraus. Wir wollen in den uns anvertrauten jungen Menschen das beglückende Gefühl der Gemeinschaftsbeteiligung wecken, den Willen stärken, seine ganze Persönlichkeit für das ideale Gemeinschaftsziel einzusetzen. Weiter wollen wir durch die sportliche Betätigung die Zweckmäßigkeit des Handelns, Umsicht und schnelles Erfassen herausbilden. Ausgehend von der Erkenntnis, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnt, wollen wir unsere weibliche Jugend durch systematische Körperübungen unter sachverständiger Leitung nach sportlichen Grundsätzen (durch Leichtathletik, Sportspiele und Volkstänze) zu harmonischen und ganzen Persönlichkeiten mit kraftvollem Körper, Geist und Herz, frei von allen Aeußerlichkeiten, erziehen. Wir legen deshalb entscheidenden Wert auf die Ausbildung der seelischen Fähigkeiten des heranwachsenden Menschen, auf das Empfinden und die Stärkung des Willens. — Wer in den letzten Wochen Gelegenheit hatte, einmal der Arbeit an unserer weiblichen Jugend zuzuschauen, hat feststellen müssen, daß der von der Leiterin der Abteilung eingeschlagene Weg der rechte ist. Zwanglos und willig ordnen sich alle dem Willen ihrer Leiterin ein. Die Einzelübungen werden hier nicht zu toten und starren Figuren, vielmehr wird in anschaulicher und leicht verständlicher Weise den jungen Sportschülerinnen stets der eigentliche Sinn und Zweck der Uebung theoretisch und praktisch zu erklären versucht. Daß die sportlichen Uebungen durchaus dem Alter und dem Entwicklungsgrad der einzelnen Schülerinnen angepaßt sind und im übrigen auch auf eine individuelle Behandlung Bedacht genommen wird, dafür bietet die Leiterin selbst vollste Gewähr. Neben den rein sportlichen Uebungen werden auch die für unsere weibliche Jugend geeigneten sportlichen Spiele und Volkstänze gebührend gepflegt und hierdurch der Uebungsplan abwechselungsreich gestaltet.

Also, Ihr Eltern und Erzieher, Ihr ersieht aus Vorstehendem, daß keine Spielerei die Triebfeder unseres Handelns ist. Wir wollen Eure Kinder körperlich stark machen, ihren Geist kräftigen und die seelischen Kräfte stärken, damit sie dereinst kraftvolle und nützliche Glieder unseres Volkes und dankbare Familienglieder werden.

Wir bitten Euch daher, schickt uns Eure Kinder und laßt sie an den Uebungsstunden der Abteilung teilnehmen. Die regelmäßigen Uebungsstunden, die einstweilen noch auf dem Vereinssportplatz an der Arminstraße, und zwar Donnerstags jeder Woche in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags, stattfinden, werden bei Eintritt der kalten Jahreszeit in die Turnhalle des Lyzeums (am Wall) verlegt.

*

VfB. Detmold von 1911 e. V., Damenabteilung.

Das regelmäßige Handball-Training der Damenabteilung des Vereins wird, da in Kürze die leichtathletischen Kämpfe ihr Ende erreichen, nunmehr wieder aufgenommen. Die Trainingsstunden sind mit Rücksicht auf den frühen Eintritt der Dunkelheit wie im Vorjahre auf den Sonntagvormittag, ab 9 Uhr beginnend, gelegt. — Da für das kommende Spieljahr auch für unseren lippischen Heimatbezirk erstmalig eine **Handball-Spielrunde für Frauen** angesetzt ist, in denen sich vier lippische Sportvereine beteiligen und mit dem 1. Pflichtspiel schon in der nächsten Zeit zu rechnen sein wird, bitten wir alle Mitglieder der Abteilung, die an den Handballspielen teilnehmen möchten, sich zu den Uebungsstunden einzufinden. Auch an alle dem Verein z. Zt. noch fernstehenden Damen, die Interesse am Frauenhandballsport haben, ergeht hiermit die Bitte zur Teilnahme. — Anmeldungen werden jederzeit von dem die Trainingsstunden beaufsichtigenden Uebungsleiter oder dem Obmann der Abteilung, Herrn Reinhard Pieper, Neustadt 9, mündlich oder schriftlich entgegengenommen.

Der Neger Al Brown verteidigte seinen Titel als Weltmeister im Bantamgewicht einmal mehr mit Erfolg und schlug in Montreal den Norweger Pete Sanstoel über 15 Runden glatt nach Punkten.

Deutschlands Leichtathletikkämpfe, die durch den Zusammenbruch des Münchener Bankhauses Rueberer & Lang gefährdet schienen, sind gesichert. Das Guthaben der Deutschen Sportbehörde betrug 60 000 M., wovon nur die Hälfte als verloren gilt. Es handelt sich hierbei jedoch um Erträgnisse des DSB.-Verlages, so daß die Veranstaltungen davon nicht berührt werden.

Zweikampf Taris–Dr. Barany

Ungarn wieder erfolgreich

Der fünfte Tag der Europa-Schwimm-Meisterschaften in Paris

Deutsche Erfolge im Kunstspringen

Der fünfte Tag der Europa-Schwimmeisterschaften in Paris brachte Deutschland am Vormittag einen neuen Erfolg. Nachdem sich Riebschläger den Titel im Turmspringen gesichert hatte, vermochte auch Frl. Jordan-Nürnberg den Titel im Damenkunstspringen an sich zu bringen. Sie erreichte 77 Punkte und hielt damit den ersten Platz sicher vor der österreichischen Meisterin Frl. Epply, die mit 72,86 Pkt. vor der zweiten Deutschen Frl. Schlütter-München (69,94 Punkte) den zweiten Platz eroberte.

Im Mittelpunkt des fünften Tages aber stand der Endlauf über 400 Meter Kraul, der sich zu einem

erbitterten Zweikampf Taris — Dr. Barany

gestaltete. In einem unerhört spannenden Rennen blieb der Ungar über den französischen Favoriten in 5,04 Min. denkbar knapp, nur für die Zielrichter erkennbar, Sieger. Der deutsche Meister Deiters wurde hinter dem Italiener Costeli, dem Tschechen Getreuer und dem Belgier Guillind nur sechster. — Bald nach dem Start lagen Barany und Taris klar in Führung. Bei 100 Meter führte Taris mit einer Länge Vorsprung, um schließlich bei 300 Meter mit 10 Metern klar in Führung zu liegen. Der Ungar machte aber einen frischeren Eindruck als der führende Franzose und setzte zu einem grandiosen Endspurt an. 50 Meter vor dem Ziel lag der Franzose nur noch 4 Meter in Front. **Meter um Meter kam der Ungar näher und schlug dann unter dem Toben der erregten Zuschauer um einen Augenblick eher an als der Franzose.** Nach längerer Beratung des Schiedsgerichts wurde Dr. Barany als Sieger ausgerufen.

Deutscher Wasserballsieg über Frankreich.

Das Spiel der deutschen Wasserballmannschaft gegen Frankreich wurde zu einem sicheren Erfolge Deutschlands. Unsere in der Aufstellung E. Rademacher, Cordes, Gunst, Benecke, Schuburg, Amann und Schulze spielenden Vertreter rangen die Franzosen verdient mit 4:1 (1:1) nieder. Das Spiel der Deutschen hinterließ den besten Eindruck, während die Franzosen sehr hart spielten und häufig verwarnt wurden. — Auch das zweite Spiel Ungarn — Tschechoslowakei endete 4:1. Die Magyaren machten einen überspielten Eindruck und gewannen reichlich hoch, während die Tschechen trotz teilweise großer Ueberlegenheit nur zu einem Treffer kommen konnten.

Die Deutschen in Front

Sawall Steherweltmeister.

Im Gegensatz zu dem bisher kläglichen Abschneiden der deutschen Schwimmerexpedition in Paris endete die Weltmeisterschaft der Radfahrer in Kopenhagen mit einem geradezu sensationellen deutschen Erfolge. Im Endlauf der Steher, für den sich neben dem Franzosen Lacquehay und dem Belgier Linart die beiden Deutschen Weltmeister Möller und Deutschmeister Sawall qualifiziert hatten, vermochten sie die ersten beiden Plätze zu belegen. Alle vier Teilnehmer waren sich völlig gleichwertig und endeten nach 100 Kilometern in einer Runde. Weltmeister für 1931 wurde nach zweijähriger Unterbrechung zum zweiten Male der diesjährige deutsche Meister Sawall-Berlin in der für die schlechte Bahn hervorragenden Zeit von 1:34,24 vor Möller-Hannover (180 Meter), dem Belgier Linart (200 Meter) und dem Franzosen Lacquehay (250 Mtr. zurück). Alle Fahrer, besonders die erfolgreichen Deutschen, wurden von der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge stark gefeiert.

Länderkämpfe der Leichtathleten

Bleibt Deutschland ungeschlagen?

Die deutschen Leichtathleten haben einen einzigartigen Rekord aufzuweisen, der am besten den großen Aufschwung des deutschen Sportes in den Nachkriegsjahren dokumentiert. Von den 16 bisher ausgetragenen Länderkämpfen gegen die Schweiz, Frankreich und England ging keiner verloren. Wieder stehen unsere Leichtathleten gegen Schluß der Saison, wie alljährlich, vor schweren Aufgaben. Werden die deutschen Sportler ihre Siegesserie fortsetzen können. Drei Länderkämpfe stehen bevor, deren Ausgang zum Teil recht unsicher ist. Zunächst kämpft eine Mannschaft, die nicht das beste darstellt, am Sonnabend zum 11. Male in Bern gegen die Schweiz. Obwohl Frankreich am letzten Sonntag mit einer zweiten Besetzung knapp von den Eidgenossen geschlagen wurde, muß man der deutschen Mannschaft immerhin die besseren Aussichten einräumen. Schwerer dagegen ist der Kampf

am Sonntag in Köln gegen England.

Die erste Begegnung 1929 in Stamford Bridge endete mit dem deutschen Siege von 8:4 Punkten. Dieser Länderkampf weicht in seinen Konkurrenzen vollkommen von der üblichen Art ab. Das Hauptgewicht ist hier auf Staffeln gelegt und nur in den technischen Uebungen gibt es Einzelkämpfe. Für die Staffeln müssen beide Nationen die guten Mittelstreckler Ellis und Dr. Peltzer ersetzen. Den Ausschlag für Deutschlands Sieg werden die fünf technischen Uebungen bringen, in denen die deutschen Vertreter ausnahmslos im Vorteil sein müßten, dagegen sind uns die Engländer in den Staffelkämpfen zum mindesten gleichwertig. Es wird hier hochinteressante Kämpfe geben, die besonders bei den Zuschauern großen Beifall finden werden. Die Engländer haben in diesem Jahre bereits zwei Siege gegen Frankreich und Italien errungen und sind

für den größten Kampf gegen Deutschland gerüstet.

Der dritte und letzte Länderkampf führt Deutschlands Athleten am 6. September in Paris mit Frankreich zusammen. Fünfmal konnten unsere Vertreter, wenn auch zuletzt nur knapp, siegreich bleiben, und auch in diesem Jahre erscheinen die Chancen der Deutschen immer wieder recht gut. Frankreich ist in den kurzen Strecken bis 400 Meter zurzeit sehr schwach und wird diesen Verlust kaum in den übrigen Wettbewerben ausgleichen können. Nachstehend die Aufstellungen aller Länderkämpfe, die natürlich noch in einigen Punkten Aenderungen erfahren können.

Deutschlands Mannschaft gegen die Schweiz.

100 Meter: Geerling, Eldracher. 200 Meter: Geerling, Mährlein. 400 Meter: Münzinger, Nebb. 800 Meter: Abel, Step. 1500 Meter: Rath, Fink. 5000 Meter: Helber, Kapp. 110 Meter Hürden: Barth, Sack. Weitsprung: Dürr, Kiefer. Hochsprung: Flister, Betz (?). Stabhochsprung: Reeg, Huber. Diskus: Sievert, Buchgeister. Speer: Barth, Dinkler. Kugel: Sievert, Schneider. 4mal 100 Meter: Geerling, Mährlein, Münzinger, Eldracher. 4mal 400 Meter: Münzinger, Nebb, Märtens, Pöschl.

Gegen England.

Deutschland.

4mal 100 Meter: Körnig, Hendrix, Borchmeyer, Jonath. 4mal 400 Meter: Büchner (?), Roeller, Bergmann, Metzner. 4mal 800 Meter: Ganz, Lefeber, Kaufmann, Dahlmann. 4mal 1500 Meter: Wichmann, Schilgen, Schaumburg, Krause. Olympische: ?, Jonath, Körnig, Metzner. 4mal 110 Meter Hürden: Welscher, Stockmann, Wegner, Beschetznik. 5000 Meter Mannschaftslauf: Syring. Weitsprung: Mölle, Köchermann. Hochsprung: Köpke, Bornhöft. Stabhoch: Müller, Ritter. Kugelstoß: Hirschfeld, Lingnau. Diskuswurf: Hoffmeister, Hirschfeld.

England.

4mal 100 Meter: Cohen, J. London, Murdoch, Dr. Peig (?). 4mal 400 Meter: Brangwin, Green, Hanlon, Rampling. 4mal 800 Meter: Gutteridge, Hampson, Powell, Scrimshaw. 4mal 1500 Meter: Cornes, Harris, Thomas, Horan (?). Olympische: ??. 4mal 110 Meter Hürden: Lord Burghley, Finlay, Harper, Tubbs. 5000 Meter Mannschaftslauf: Burns, Ebenson, Tomlin, Winfield. Weitsprung: Cohen, Lang. Hochsprung: Land, ?. Stabhoch: Dr. Bond, Ford. Kugelstoß: Howland, Pridie. Diskuswurf: Bell, Dr. Pridie.

Deutschlands Länderkämpfe gesichert

DSB.-Vorsitzender zurückgetreten.

Die verschiedentlich umlaufenden Gerüchte, daß durch den Zusammenbruch des Münchener Bankhauses Rueberer & Lang, bei dem die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik einen Teil ihrer dort angelegten Gelder verloren hat, die Durchführung der bevorstehenden Länderkämpfe gefährdet sei, hatten sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Wie jetzt bekannt wird, beträgt das Guthaben der DSB. bei der Münchener Bank nur 60 000 Mark, wovon die Hälfte verloren sein wird. Dieser Betrag setzt sich vor allem aus den Erträgnissen des DSB.-Verlages zusammen, so daß auch Beiträge oder Gelder für einen Olympiafonds, der übrigens gar nicht bestehen soll, nicht verloren gegangen sind. Mit Rücksicht auf den Zusammenbruch seines Bankhauses hat der langjährige Vorsitzende der DSB., F. P. Lang, sein Amt niedergelegt. Der Hauptausschuß der DSB. hat nun Lang vorläufig einen sogenannten Urlaub gewährt und mit seiner Vertretung den Reichssportwart Ritter Dr. von Halt betraut.

Was bringt der Sonntag?

Der letzte August-Sonntag ist mit sportlichen Ereignissen jeder Art reich bedacht und steht hinter seinen Vorgängern nicht zurück. — In der

Leichtathletik

kämpfen Deutschlands Vertreter wieder an zwei Fronten. Schon am Sonnabend wird das Ländertreffen Deutschland — Schweiz in der Bundesstadt Bern entschieden. Am Sonntag folgt dann in Köln nach zweijähriger Pause die zweite Begegnung zwischen Deutschland und England. Bisher hat die DSB. alle ausgetragenen Länderkämpfe siegreich beendet, aber es scheint, als ob die Zeit der großen Erfolge bald vorüber sein wird. Es ist leicht möglich, daß wir schon am Sonntag in der Rheinmetropole gegen die stark verbesserten Engländer eine Niederlage in Kauf werden nehmen müssen. Im Auslande interessiert noch der Ausgang des Länderkampfes zwischen Schweden und Finnland in Stockholm und das Abschneiden der deutschen Ländervertretung bei den internationalen Wettkämpfen in Luzern am Sonntag. — Im

Fußball

sind jetzt in allen Landesverbänden die Punktespiele im Gange, für lange Zeit haben damit die zahlreichen Anhänger des runden Lederballes Abwechslung in Hülle und Fülle. Der deutsche Meister spielt am Sonntag in Magdeburg gegen die dortige Städtelf, Tennis Borussia hat schon am Sonnabend in der Städtemannschaft von Madrid, mit dem berühmten Zamora im Tor, echt spanischen Besuch. — Im

Schwimmen

ist am Sonntag der Schlußtag der Europameisterschaften in Paris. Am letzten Tage fallen noch vier Entscheidungen. Im Wasserball spielt Deutschland gegen Schweden. — Auch im

Berufsboxen

ist der Sonntag ein großer Tag, werden doch im Freiluftring des Berliner Poststadions drei Meisterschaftskämpfe um Europatitel ausgetragen. Im Schwergewicht tritt Hein Müller-Köln gegen den belgischen Verteidiger Pierre Charles an. Im Mittelgewicht will Hein Domgörgen versuchen, dem Wiener Poldi Steinbach die Krone zu entreißen und im Weltergewicht versucht sich Gustav Eder-Dortmund zum zweiten Male im Titelkampf mit dem Belgier Roth. — Im

Radsport

klingt am Sonntag auch die Weltmeisterschaftswoche in Kopenhagen mit den Endläufen der Berufsflieger auf der Ordrupbahn aus. Auf der Pariser Bufallabahn bestreiten die deutschen Dauerfahrer Möller und Krewer bereits die erste Weltmeisterschaftsrevanche.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

Am Sonnabend, 29. August, abends 8.15 Uhr, findet im Odeon, Schötmar, ein Lehrgang für Handballschiedsrichter statt. Sämtliche Schiedsrichter haben an dem Lehrgang teilzunehmen.

Sport in Kürze

Dr. Peltzer ist vom Pech verfolgt. Nachdem der Stettiner sich zunächst eine Sehnenzerrung zugezogen hatte, ist er jetzt auch noch an Malaria erkrankt, so daß er an den Länderkämpfen gegen England und Frankreich nicht teilnehmen kann.

Englands Leichtathleten, die am Sonntag den Länderkampf gegen Deutschland in Köln bestreiten, starten anschließend am Mittwoch noch in Düsseldorf beim „Internationalen" des dortigen SC. 1899.

Einen englischen Sieg gab es bei den amerikanischen Tennismeisterschaften in Forest Hill im Damendoppel durch Betty Nuthall-Whittingstall, die die Amerikanerinnen Jacobs-Round im Finale 6:2, 6:4 schlugen.

Aus den Vereinen

SV. „Eintracht" Jerxen Orbke.

Am Freitag, abends 8½ Uhr, findet im Gasthof Belfort eine außerordentliche Monatsversammlung statt, zu der alle Mitglieder unbedingt erscheinen müssen.

Drittes Symphoniekonzert in Bad Meinberg

Das am Dienstagabend stattgefundene 3. Symphoniekonzert des Kurorchesters vereinigte in der gut besetzten Wandelhalle ein aufnahme- und beifallsfreudiges Publikum.

Die das Konzert einleitende Freischütz-Ouvertüre versäumte ich leider, glaube aber gern, daß Otto Erich Steeger und sein Orchester die Lyrik des ersten Teils, die Dämonie der Wolfsschlucht-Szene im zweiten und den Jubel im letzten Teil dieses einzigartigen Werkes unseres romantischsten Komponisten, Karl Maria von Weber, voll gerecht wurde.

Als Solist trat nun ein Mitglied des Kurorchesters, Herr Heinz Dütsch, hervor mit der Wiedergabe des Klarinettenkonzerts in A dur von Mozart. Dieses Konzert, 1791, kurz vor seinem Tode, komponiert und dem Klarinettenvirtuosen Anton Stadler gewidmet, ist wohl das bedeutendste Konzert in seiner Art und man betrachtet es mit Recht als die Basis der modernen Klarinettenvirtuosität. Es ist bezeichnend für den Menschen Mozart, daß er, neben dem Quintett für Klarinette und Streicher, auch noch ein Konzert für einen „Freund" schrieb, der ihn nur hintergangen und geschadet hat. Heinz Dütsch zeigte sich als sehr tüchtiger Vertreter seines Instrumentes. Die Kontraste der verschiedenen Klangfarben, besonders in der Tiefe, die reichen und lieblichen Töne der Klarinette kamen zur schönsten Wirkung, und im zweiten Satz wurde ein Instrumentalgesang entfaltet, der dem Solisten alle Ehre machte und auch einbrachte; er wurde mit Beifall und Blumen überschüttet. Die Begleitung des Orchesters unter Steeger war sicher und einfühlend.

Wenn im Mozartkonzert die kleine Besetzung angebracht war, so zeigte es sich in der darauffolgenden 4. Symphonie von Mendelssohn (die italienische), daß es ohne Verstärkung des Orchesters doch nicht möglich ist, ein für großes Orchester geschriebenes Werk zur vollen Wirkung zu bringen. Umsomehr muß die Leistung des Orchesters und seines Dirigenten bewertet werden, die versuchten, die etwas verstaubte Romantik dieses Werkes aufzufrischen. Wohlverstanden, dieses Werkes, denn wir bewundern Mendelssohn als den Meister kleinerer musikalischer Formen. Die Konzertouvertüren und das immer schöne Violinkonzert bestätigen als Ausnahmen die Regel.

Otto Erich Steeger bewies wieder einmal seine Qualifikation als Konzertdirigent, und wir möchten ihm und auch den Musikfreunden des Bades und Detmolds wünschen, daß ihm im nächsten Sommer wieder ein größerer Klangkörper zur Verfügung stehen wird.

H. Thielemann.

Professor Heinrich Grünfeld gestorben. Prof. Heinrich Grünfeld, der berühmte Cellist, ist am Mittwoch in Berlin gestorben. Heinrich Grünfeld litt seit längerer Zeit an den Folgen einer Arterienverkalkung, die sich in heftigen Herzbeschwerden auswirkte. Am Sonntag verschlimmerte sich der Zustand so sehr, daß Grünfeld dem Drängen der Aerzte nachgab und eine Klinik in der Derfflingerstraße aufsuchte. Dem Schwerkranken war aber nicht mehr zu helfen, er verschied vorgestern abend um ½9 Uhr. Prof. Grünfeld, der in Prag geboren war, hatte am 21. April seinen 76. Geburtstag gefeiert.

Marine-Namen

In einem bekannten Weinort stehen in einer Straße mehrere neuerbaute Landhäuser, die zur Erinnerung an den Weltkrieg sogenannte „Marine-Namen" tragen, wie „Haus U 9", „Haus Skagerrak", „Haus Weddigen" usw.

Ein im selben Ort wohnhafter Weingutsbesitzer, der wegen seiner geheimen Neigungen zu den „Wiedertäufern" bekannt war, hatte sich kürzlich in der Nähe der drei genannten Landhäuser ebenfalls eine nette kleine Villa bauen lassen und beriet abends am Stammtisch mit seinen Bekannten und Freunden, wie er wohl am passendsten sein neues Heim nennen könnte?

„Das ist doch sehr einfach", sagte da ein Freund und Kenner des verdutzten „Weinhändlers", „nennen Sie es: Pantscher-Kreuzer!" („Ulk")